

Volksstimme

Einzelnummer 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

Redaktion: Halle a. S., Gr. Kranenstr. 17.
Fernspr. 6802. Erscheinungstage täglich von 11-12

und sämtliche Unterbezirke (Kreise) im Reg.-Bez. Merseburg. Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertagen in Halle a. S., Sonnabends mit der illustrierten Beilage „Volk und Zeit“, sowie wöchentlich abwechselnd: „Die Frauenwelt“ und „Für die arbeitende Jugend“.

Verlag u. Expedition: Halle, Gr. Ulrichstr. 27.
Fernspr. 5407. Postfachkonto Erfurt Nr. 11092

Nr. 109
Bezugspreis: Durch Kreisämter zugestellt monatlich 6,00 Mk., einschließlich Frachtkosten. Für Vorbest. 5,50 Mk. Durch Postweg im Vierteljahr 18,— monatlich 6,00 Mk. einjährl. Postfrei.

Halle, Donnerstag, den 12. Mai 1921

Wagelngeld: Im adreßierten Abonnement kostet das Blatt 2,50 Mk. Einschub der Tages- und Wochenblätter für die nächste Ausgabe morgens 9 Uhr.

5. Jahrgang.

Keine Truppen-Transporte nach Oberschlesien.

Eine Demarkationslinie in Oberschlesien — Der Wortlaut der deutschen Note — Die Sozialdemokratie zur neuen Regierung und zum Ultimatum — Die „Beamtenfreundlichkeit“ der Demokraten.

London, 12. Mai. (B. I. B.) Reuter verbreitet folgende Mitteilung: Eine aus zuverlässiger Quelle stammende Nachricht, wonach deutsche Truppenzusammenschüßungen in der Gegend von Rosenberg stattfinden, wird hier als sehr ernst angesehen. Man hofft, daß die sehr ernstlichen Folgen einer deutschen Wiedereroberung vermieden werden. Die Haltung der Warschauer Regierung wird ernst beurteilt. Die Nachrichten über einen amtlichen Beschluß, die Aufständischen zu ermutigen, und der Zutritt Hallers zugunsten einer Unterstützung der Aufständischen bekräftigen hier die Überzeugung, daß die Warschauer Regierung den fürchtbaren Ernst der Lage nur unvollkommen erfaßt hat.
Dazu wird dem B. I. B. mitgeteilt: Wenn die Bevölkerung selbst in den bedrohten Gebieten sich mit allen Mitteln gegen die polnischen Banden zu schützen bestribt ist, so handelt es sich hier um Akte der Notwehr, da die bisherigen Maßnahmen der internationalen Kommission bisher keinerlei Gewinne für ausreichenden Schutz der deutschgeinigten ober-schlesischen Bevölkerung geboten haben. Die Nachrichten über die deutschen Truppenzusammenschüßungen in der Gegend von Rosenberg stammen allem Anschein nach aus polnischen Quellen. Es wird noch einmal ausdrücklich festgestellt, daß Truppenzusammenschüßungen nicht stattfinden und daß niemanden kein Angehöriger von Truppenkontingenten des Reichsheeres befindet sich im Willkürungsgebiet.

Waffenstillstand und Demarkationslinie in Oberschlesien.

Sojnowice, 11. Mai. (I. U.) Wie die polnische Telegraphen-Agentur meldet, geht die Demarkationslinie, die Kontakt mit der internationalen Kommission vereinbart hat, über Bydgoszcz, westlich von Jędrzejów, Groß-Strelitz und Kolosnia, läßt Süttentag außerhals und geht der Grenze des Kreises Lublitz und Oels entlang. Die französischen Truppen werden hinter die Demarkationslinie zurückgezogen. Im Gebiet entlang der Demarkationslinie ging die Verwaltung vollständig an Polen über. Es bezieht sich dies auf die Kreispolizei und Gendarmeriebehörden. Die internationalisierte Kommission erklärt eine allgemeine Amnestie für alle am Zustand Beteiligten, gleichgültig, auf welcher Seite sie gestanden haben. Die gefangenen Polen kommen an Polen zurück. Das Exekutivkomitee beginnt als vorläufige Regierung seinen Dienst.

Doppeln, 12. Mai. (B. I. B.) Nach einem Warschauer Junkspruch „An Alle“ soll ein Waffenstillstand zwischen Rostow und der internationalisierten Kommission abgeschlossen worden sein, der eine Demarkationslinie entsprechend der Kontaktlinie festsetzt und bestimmt, daß ein Exekutivkomitee der Insurgenten im ober-schlesischen Aufstandsgebiet die öffentliche Gewalt übernimmt, daß die Polizei- und Gendarmerieverwaltung an die Insurgenten übergeht und die Landräte ihres Amtes entbunden werden. Das einzige Zugeständnis für die internationalisierte Kommission scheint nach diesem Junkspruch die Erlaubnis zu sein, eine Amnestie erlassen zu dürfen. Ferner sollen die Insurgenten im Einzugsgebiet mit italienischen Truppen die Stadt Pleß besetzt haben.

Protest gegen die Festsetzung der Demarkationslinie.

Berlin, 12. Mai. (Prin.-Telegr.) Einstimmig bezeichnen die Blätter das Abkommen der internationalisierten Kommission in Oberschlesien mit dem Insurgentenführer Rostow über die Festsetzung einer Demarkationslinie als einen Bruch des Friedensvertrags. Nach der „A. Z.“ machen sich die Vertreter der Alliierten in Oberschlesien durch diese Handlung der aktiven und passiven Begünstigung des Aufstandes schuldig, deren sofortiges Aufheben der Botschafterrat von der Warschauer Regierung energig verlangt. Der „Vorwärts“ betont, daß die internationalisierte Kommission sich mit dem Abschluß dieses Übereinkommens in einen allgemeinen Gegensatz zu der offiziellen Politik der Entente setzt. Frankreich muß hier eine vollendete Tatsache zu schaffen. Man darf gespannt sein, was die übrigen Verbündeten zu dieser Lösung sagen werden. Wir haben in den Himmel wachsen zu lassen, wenn wir das Ultimatum schluden, Vertrauen. Was gedient Lloyd George zu tun?
Wie das „B. I.“ erzählt, haben englische Offiziere am Dienstag bei Randgrün das Kommando über die im Kampfe gegen die polnischen Insurgenten befindlichen deutschen Truppen übernommen.

Zuch Polen müssen jetzt flüchten.

I. U. Deutsches (D. S.), 12. Mai. (Drahtbericht.) Der polnische Pleßkommissar für Giesing ist mit seiner Gami-

lie geflüchtet; ebenso ist der Leiter der „Schlesischen Zeitung“ nach Polen geflüchtet.

Hindenburg, 12. Mai. (B. I. B.) Die Polen haben das Hauptquartier des Ortes räumen müssen. Die Hausbesitzer wurden gezwungen, auf ihren Häusern die polnische Flagge zu hissen. Auf dem Rathaus wehte neben der polnischen die französische Fahne. Der Kreisintendant veranlaßte die sofortige Herunterholung der französischen Fahne. Professor Kleinwächter, der vorgelassen versprochen worden war, wurde gestern von den Insurgenten entlassen und ist wohlbehalten in seine Wohnung zurückgekehrt.

Pleß, 12. Mai. Die Insurgenten haben Pleß nur zwei Stunden besetzt gehalten. Die Stadt ist in den Händen der Italiener, die sämtliche öffentliche Plätze und Gebäude sowie den Bahnhof besetzt halten. Der Generalstab der Insurgentenarmee ist in Jablonka. Die Zahl der Aufständischen ist hier gering, da der größte Teil zur Verstärkung in Richtung Randgrün geschickt worden ist.

Die italienische Presse fordert Sühneleistung von Polen.
Rom, 11. Mai. (I. U.) Die italienische Presse verlangt einmütig, der Oberste Rat möge der polnischen Regierung für die stillschweigend geduldeten Teilnahme regulärer Truppen an ober-schlesischen Plünderungen eine gerechte Sühne auferlegen. Die Entschuldigungen der Warschauer Regierung sollen zur Kenntnis genommen werden, jedoch nicht ohne dem Zweifel Ausdruck zu geben, daß sie in der traurigen Sache völlig reine Hände habe.

Wären die Franzosen ein?

Wie der „Vorwärts“ aus Elberfeld meldet, nehmen dort die Vorbereitungen der Franzosen für einen Einmarsch in das Ruhrgebiet weiter größeren Umfang an. Gestern und heute sind neue Truppen eingetroffen. Man ist allgemein der Ansicht, daß die Franzosen heute marschieren werden. Sie haben bereits kleine Patrouillen in das unbesetzte Gebiet vorgehoben. Im Gegensatz zu dieser Meldung steht eine Nachricht aus Düsseldorf, derzufolge die französische Besatzungsbehörde der Regierung in Düsseldorf mitgeteilt hat, daß die Vorbereitungen für den Vormarsch eingestellt werden sollen. Die Einquartierungsstellen für Düsseldorf sollen in den nächsten Tagen bedeutend erleichtert werden. Irrendenweise Angelegenheiten für die Klammung Düsseldorf und Duisburg durch die Franzosen sind jedoch nicht vorhanden.

Karlsruhe, 12. Mai. (B. I.) Die französischen Behörden in Mainz haben von der dortigen Eisenbahndirektion gefordert, 150 Eisenbahnwagen aus dem unbesetzten Gebiet nach Mainz zusammenzuschieben, wo sie dann aufsehnend zu militärischen Operationen gegen Deutschland verwendet werden sollen. Das Bahnpersonal hat sich geweigert, dem Aninnen der Franzosen zu entsprechen.

23 000 farbige Truppen im besetzten Gebiet.

London, 12. Mai. (B. I. B.) Im Unterhause erklärte Wortington Evans in Erwiderung einer Anfrage, die Gesamtzahl der augenblicklich von Frankreich im Rheinland verwendeten farbigen Truppen betrage etwa 23 000. Von diesen seien 18 500 Eingeborene Nordafrikas und der übrige Teil Eingeborene Madagaskars und anderer Kolonien. Neger würden nicht verwendet. In anderen Teilen des deutschen besetzten Gebiets fländen keine farbigen Truppen.

Der Einbruch in Frankreich.

I. U. Genf, 12. Mai. (Drahtbericht.) Auf die Parteien der französischen Fronten machte besonders die Rückkehr der deutschen Reichswehrsozialdemokraten zur Regierung und der Anbruch der Unabhängigen an die neue Mehrheit im Reichstag einen ausgezeichneten Eindruck.

Frankreich Gewehr bei Fuß.

I. U. Paris, 12. Mai. (Drahtbericht.) Loucheur hat zu ausländischen Journalisten erklärt, daß in dem verwüsten Gebiet 600 000 Häuser zerstört wurden. Deutschlands Entwaffnung müßte am 30. Juni definitiv beendet sein. Die Franzosen bleiben mit Gewehr bei Fuß stehen, auch wenn Deutschland anfänglich Erfüllung zusage.

Tagung des Völkerrundes.

I. U. London, 12. Mai. (Drahtnachricht.) Lord Curzon hat im Oberhaus erklärt, daß der Völkerrund am Juni und die Allg. Völkerrundversammlung im September zusammenzutreten.

Der diesjährige Parteitag in Götting.

Laut „Vorwärts“ soll der diesjährige Parteitag der S. P. D. auf den 18. September nach Götting eberufen werden.

Der Weg, der vor uns liegt.

Es waren nervenzerrüttende Stunden, die nicht nur die Parlamentarier in den Tagen vor der Neubildung des Kabinetts und vor der Annahme des Ultimatus durchmachten; das ganze Volk, namentlich das arbeitende Volk, teilte dabei mit. Es ging um Sein und Nichtsein. Ueber das arbeitende Volk, ganz gleich wo und in welcher Art es tätig ist, wären die unheilvollen Folgen der Ablehnung germalend hereingebrochen. Mäher wird in seiner Aufregung über das bevorstehende bei all den Sorgen um das Bild eines wüsten Parteipabers gesehen haben; und es ist wahr, erbebend ist das Bild, das derhalten der bürgerlichen Parteien bot, nicht gesehen. Was die Tätigkeit der glorreichen Aufbauregierung nur ein lahmtes Fortwärteln war mit einer schmähslichen Fahnenflucht in der Stunde der Gefahr, so zeigte sich die innere Unwahrscheinlichkeit dieser Parteien auch bei der Abtötung.

Die Deutschnationalen, mit ihrer freien Unverfrorenheit, bei jeder Gelegenheit die Haut des armen Mannes, doch nie die eigene, zu Markte zu tragen, waren natürlich die lauteften Schreier, die die Ablehnung des Ultimatus vorbereiten und in diesem Sinne auch stimmten. Ihnen schlossen sich die Deutschen Sozialisten an, ohne die Wagnisse, die sie in der Ablehnung des Ultimatus sahen, die für die Annahme stimmten. Die Hälfte der Demokraten stimmten ebenfalls gegen die Annahme, da sie wohl befürchteten, noch mehr Wähler an die Deutsche Volkspartei abgeben zu müssen. Eine Selbstverständlichkeit ist es beinahe, daß auch die Kommunisten an der Seite der Deutschnationalen zu finden waren. So stimmte geschlossen für das Ultimatum die Sozialdemokratische Partei, das Zentrum, das die Hauptmacht seiner Wähler in den bedrohten Gebieten in Rheinland-Westfalen und in Oberschlesien hat und die Unabhängigen. Das sind die drei Parteien, auf die sich die neue Regierung bei ihren Maßnahmen stützen muß, denn auf Grund der Stimmenabgabe dieser Parteien hat sie sich gebildet.

Auf Grund der Stimmenabgabe für das Ultimatum hat die sozialdemokratische Fraktion und der Parteiausschuss gegen eine harte Minderheit beschlossen, in die Regierung einzutreten. Jeder Parteigenosse im Lande fragt sich nun unwillkürlich: Welchen Arbeit steht uns nun bevor? Wie sieht der Weg aus, den wir eingeschlagen haben und wohin wird er uns führen? Der „Vorwärts“ nennt gestern die neue Regierung ein „Mittelding“ und prophezeit ihr keine lange Lebensdauer, dazu seien schon allein reichliche Bedenken gegen das Ueberwiegen des bürgerlichen Elements und gegen verheißene Vertreter der bürgerlichen Koalitionsparteien vorhanden.

Aber auch an und für sich schlagen die Wogen hoffnungsloser Erwartung nicht mehr so hoch als damals, da die Partei das erste Mal den Einbruch in die Verbindung mit anderen Parteien, die dazu bereit waren, die Führung des Staatsruders in die Hand zu nehmen. In Verbindung mit anderen Parteien deshalb, weil das Volk bei der Wahl nicht den Wunsch ausgedrückt hatte, die Sozialdemokratie allein am Ruder stehen zu sehen.

Die Erwartungen sind auch deshalb nicht so hoch gespannt, weil der Blick der Parteigenossen sich zu schärfen beginnt für die augenblickliche Begegnung der Aufgabe, die die historische Entwicklung der Menschheit der Sozialdemokratischen Partei zuteilt. Schon die Erklärung des Genossen Wels im Reichstag, die an anderer Stelle des Blattes folgt, besagt, daß wir nicht in der Lage sind, glückliche und zufriedene Zustände zu schaffen. Nur romantische Schwärmer könnten glauben, daß in diesem Augenblicke die Endziele des Sozialismus verwirklicht werden können. Aus dem größten Mißtrauen müßte die Tatsache zu denken geben, daß eine Verpflichtung zur Zahlung von jährlich einigen Milliarden Goldmark an den herrschenden und dadurch noch mehr sich häufenden Ententezinskismus, schließt, eine Tatsache, die sich wie ein giftiger Mehltau auf alle Träume legt. Für die Sozialdemokratie ist die begrenzte Aufgabe des Augenblicks, die als Vorbereitung zur Erfüllung ihrer Ziele die Einheit des deutschen Wirtschaftsgebietes zu erhalten und soweit es ihr möglich ist, soweit ihr Einfluß mit Hilfe der anderen Arbeiterparteien reicht, die Opfer für die Erhaltung des Wirtschaftsgebietes, die Zahlungen an die Entente auf die Schultern der Kapitalisten zu legen.

Eine andere Stellung nehmen die Unabhängigen ein. Sie wollen die Begegnung der Aufgabe nicht erkennen. Aus agitatorischen Gründen zeigen sie, wie die Kommunisten, das verlockende Ziel augenblicklicher Glückseligkeit — das wegen wollen sie nicht mit bürgerlichen Parteien zusammen diesen Teil des Abganges geben, die Einheit des deutschen Wirtschaftsgebietes anzuerkennen zu erhalten. Deshalb haben sie in ihrer fraktionslosigen folgenden Beschluß:

Zentralkommission und Reichstagsfraktion der S. P. D. lehnen es ab, in eine Koalitionsregierung mit kapitalistischen Parteien einzutreten, hind dagegen zu einer Beteiligung an einem rein sozialistischen Kabinett unter noch näher zu vereinbarenden Bedingungen bereit. Ueber Sinnesänderung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, sowie der W. A. und der auf freigelegten schiedlichen Boden stehenden Beamtenorganisationen wird mit bereit, zu beraten.

Aus agitatortischen Gründen laubten die Unabhängigen, auf die Anfrage unserer Partei, der S. P. Fraktion des Reichstages folgendes Schreiben:

Meine Genossen! Wir haben Ihnen heute in Beantwortung Ihrer Anfrage über die Stellung unserer Partei an der Bildung einer neuen Regierung u. a. folgendes mitgeteilt:

Wir sind zur Beteiligung an einem reinsozialistischen Kabinett unter noch näher zu vereinbarenden Bedingungen bereit. Ueber die Zusammensetzung des Kabinetts und die deutsche Gewerkschaftsbundes, sowie die Stellung der Arbeiterpartei, werden wir bereit, zu beraten.

Wir bitten Sie, diesen Teil unserer Antwort als eine Gegenfrage an Ihre Partei zu betrachten, und wir legen Wert darauf, von Ihrer Partei eine schriftliche Antwort auf unsere Gegenfrage baldmöglichst zu erhalten.

Wenn den Unabhängigen der historische Sinn nicht vollständig ermanget, so hätte ihnen die Erfahrung der letzten Jahrgänge zeigen müssen, daß eine für die Arbeiterpartei günstige Lösung der Regierungssache nur durch Koalition zu finden ist. Eine reinsozialistische Regierung im Augenblick bilden zu wollen, diese einfach den Reichstag für immer auszuschalten. Aber gerade bei der Frage der Entente-forderungen haben die Unabhängigen dauernd und mit Empörung konstatiert, der Reichstag hätte sich in dieser und in jener Frage ausschalten lassen. Wie könnten sie also zu einer solchen Stellungnahme kommen, wenn ihnen beide Forderungen ernst wären. Eine davon muß weichen sein. Welche es ist, werden wir gleich nachsehen.

Eine Ausschaltung des Reichstages, der keine Mehrheit für eine rein sozialistische Regierung aufweist, würde den Parteien eine Wäre zuerkennen im Lande bedeuten. Wie sollte in diesem Falle die U. S. P. dann die Entente gegenüber eingegangenen Verpflichtungen erfüllen? Es würde also neben dem Bürgerkrieg noch die Besetzung der Landesteile durch die Entente erfolgen, die doch durch die Stellungnahme der Unabhängigen vermieden werden soll. Aber die Unabhängigen wollen ja gar nicht den Bürgerkrieg. Sie betonen fortwährend ihre pazifistischen, also ihre friedlichen Bestrebungen. Sie werben deshalb die kommunistische Taktik, die planmäßige Vorbereitungen zur gerechten Annäherung des Bürgerkriegs trifft.

Wollte also die U. S. P. den Bürgerkrieg nicht will, ist auch ihr Verlangen nach einer reinsozialistischen Regierung im Augenblick nicht ernst zu nehmen, sondern nur agitatorische Phrase.

So steht denn nur die Sozialdemokratie allein fest entschlossen da, das Menschenmöglichste für das werktätige Volk zu tun. Sie kann sich dabei nur auf zweiweibliche Bundesgenossen stützen. Sie muß einen harten Kampf gegen die Sozialisten führen, aber sie wird sich auch gegen die Sozialisten wehren müssen. Ihre Aufgabe muß sein, so bald als möglich an das ganze Volk zu appellieren, das über solche Wahlen darüber entscheiden zu lassen, wie es über solche Wahlen entscheiden. Die Sozialdemokratische Partei wird nicht schicht dabei denfen.

Die Sozialdemokratie zur neuen Regierung und dem Ultimatum.

In der Sitzung des Reichstages, die das Ultimatum der Entente annahm, gab Herr W. C. K. namens der sozialdemokratischen Fraktion folgende Erklärung ab:

Unter dem Druck angeführter militärischer Gewaltmaßregeln, angeht das drohende Verfalls Lebenswärtiger deutscher Landesteile in West und Ost ist das deutsche Volk gezwungen, binnen kürzester Zeit, ohne Verhandlung und Bedingungen, einen Plan zur Wiedererrichtung der Reichsverfassung anzunehmen, dessen dauernde und vollständige Ausführung, für die arbeitende Bevölkerung nicht bloß Deutschlands, sondern ganz Europas die allerhöchsten Gefahren in sich birgt. — Die politische Verantwortung für die Annahme und Ausführung des Ultimatum liegt nach Auffassung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion jenen Parteien zu, die am meisten zur Verlängerung des Krieges und zur Verweigerung seiner Lasten beigetragen hatten. Es sind das dieselben Parteien, die dank der starken Stellung der hinter-

ihnen stehenden Kreise im wirtschaftlichen Leben jetzt auf das meiste zur Erfüllung der ungeheuren wirtschaftlichen Verpflichtungen beitragen könnten, die unterem Volke auferlegt sind. Da aber jene Parteien trotz ihrer laut besunden nationalen Gesinnung in schwerer Stunde versagen und bei einer Stoffkrise, die unmittelbar zur Auslieferung des deutschen Landes in die feindliche Hand führt, hält es die sozialdemokratische Reichstagsfraktion für ihre Pflicht, die von den eigentlich Verantwortlichen in sich gelassene Aufgabe mit zu übernehmen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich daher entschlossen, an einer Regierung teilzunehmen, die durch Annahme des Ultimatum

Deutschland vor den unmittelbaren katastrophalen Folgen einer Abwehron retten

und den ethischen Versuch machen will, das uns Auferlegte nach bestem Können zu erfüllen. Dieser Versuch allein kann nach dem Weg öffnen, der aus dem Chaos einer militärischen Gewaltpolitik heraus zum wirklichen und dauerhaften Frieden führt. — Seine Regierung ist noch vor schwerere, verantwortungsvollere Aufgaben gestellt worden wie diese. Zu ihrer Lösung bedarf sie der Einigkeit und der hingebungsvollen Unterstützung der breitesten Volksschichten.

Glückliche oder auch nur befriedigende Zustände herzustellen, wird sie nicht imstande sein;

neue Lasten wird sie dem Volke nicht ersparen können. Sie wird schon den Dant des deutschen Volkes verdient haben, wenn es ihr gelingt, das Unerträgliche abzuwehren. — Aus diesen Gründen sind wir bereit, die neue Regierung zu unterstützen. (Lebhafte Beifall bei den Soj.)

Der Wortlaut der deutschen Note.

Berlin, 11. Mai. (Westf.) Dem deutschen Volkshofster in London ist in vergangener Nacht folgende Note zur Übermittlung an Lloyd George telegraphiert worden:

Auf Grund des Beschlusses des Reichstages bin ich beauftragt, mit Beziehung auf die Entschiedenheit der alliierten Mächte vom 5. Mai 1921 namens der neuen deutschen Regierung folgendes, wie verlangt, zu erklären: Die deutsche Regierung ist entschlossen,

1. ohne Vorbehalt oder Bedingung ihre Verpflichtungen, wie sie von der Reparationskommission festgelegt sind, zu erfüllen,
2. ohne Vorbehalt oder Bedingung die von der Reparationskommission hinsichtlich dieser Verpflichtungen vorgeschriebenen Garantienmaßnahmen anzunehmen und zu verwirklichen,
3. ohne Vorbehalt oder Bedingung die Maßnahmen zur Verrückung zu tun, zu Wasser und in der Luft auszuführen, die ihr in der Note der alliierten Mächte vom 20. Januar 1921 notified worden sind, wobei die vollständigen sofort und die übrigen zu den vorgeschriebenen Zeiten auszuführen sind,
4. ohne Vorbehalt oder Bedingung die Aburteilung der Kriegsverbrechen durchzuführen und die übrigen unangewiesenen in ersten Teile der Note der alliierten Regierungen und 5. Mai erwähnten Vertragsbestimmungen auszuführen.

Ich bitte, die alliierten Mächte von dieser Erklärung in Kenntnis zu setzen. (gez.) Witzke.

Ministerpräsident Stegerwald und die Frage der Regierungsbildung in Bredau.

Zu den Zeitungsmeldungen über die beabsichtigte Neubildung der gegenwärtigen preussischen Staatsregierung wird von zuständigen Stelle folgende Erklärung abgegeben: Es ist nicht richtig, daß Ministerpräsident Stegerwald gestern, bereits durch den Abg. Dr. Trimbner, Vorsitzenden der Zentrumskommission, die Vorsitzenden des gesamten preussischen Kabinetts zur Verfügung gestellt habe. Dieser Weg wäre konstitutionell nicht gangbar gewesen, und es wäre auch nicht loyal gegen die übrigen preussischen Staatsminister gewesen, so zu verfahren, ohne vorher einen Beschluß des Staatsministeriums herbeizuführen. Im übrigen steht Ministerpräsident Stegerwald auf dem Standpunkt, daß sich aus der neugeschaffenen politischen Lage im Reich ganz selbst-

verständlich aus Konsequenzen für die preussische Politik ergibt. Die sozialdemokratische Reichstagspartei hat, nach Stegerwalds Ansicht, allen Anknüpfen darauf, um ihm jetzt genau so behandelt zu werden, wie bei der preussischen Regierungsbildung vor dem die Deutsche Volkspartei. Damals hatte Stegerwald bekanntlich erklärt, daß die Deutsche Volkspartei, da sie in dieser schweren Schicksalsstunde die Mitverantwortung im Reich trage, auch nicht aus der Regierung des größten Verwaltungskreises ausgeschaltet werden dürfe. Dieser gleiche Gesichtspunkt trifft nunmehr nach dem Eintritt der Sozialdemokratie in die Reichsregierung auf diese Partei und ihre Kreise zu. Brauchlich gedenkt Ministerpräsident Stegerwald jedoch, keine überleitenden Schritte zu tun, sondern erst die völlige Klärung im Reich abzuwarten und erst dann seine Forderungen zu stellen. Ein sehr geeigneter Umstand, der ihn von einer sofortigen Umbildung der Regierung abhält, ist auch, die Tatsache, daß Ministerpräsident Stegerwald seinerzeit gegen die Stimmen der Sozialdemokraten gewählt worden ist. Logisch wäre also zunächst die Forderung einer Neuwahl des Ministerpräsidenten und im Anschluß daran eine Neubesetzung des gesamten Kabinetts. Da der Landtag nicht auf über Fingeln zusammengehalten werden kann, so dürfte kurz nach Pfingsten die neue Entwicklung eingeleitet werden.

Ministerkreise in Bayern

T. U. München, 11. Mai. In Bayern schweben infolge der Kabinettsbildung im Reich Kräftegerüste über das Kabinett a. Kapf. Die „Münchener Zeitung“ teilt auf Grund unbedingt zuverlässiger Informationen mit, daß bis zur Stunde von einer Regierungstrife in Bayern nicht gesprochen werden kann.

Zweipunkt unter den britischen Vertretern in der Reparationskommission?

London, 12. Mai. Während Reuters Pariser Berichterstatter auf die Erklärung ermächtigt wird, daß die Meldung über eine Meinungsverschiedenheit zwischen Sir John Brabourne, dem britischen Vertreter in der Reparationskommission und seinen Kollegen unbegründet ist und daß die Nachricht von seinem Rücktritt weder bestätigt noch in Abrede gestellt wird, berichtet Evening News, daß der Rücktritt Sir John Brabourne als britischer Vertreter in der Reparationskommission jedoch bestätigt worden ist. Sir John Brabourne ist erkrankt worden, seinen Einfluß nach zu ermägen, und Lloyd George habe sich geneigt, das Rücktrittsgesuch anzunehmen.

Keine Aufhebung des Reparationsgesetzes.

London, 12. Mai. (Unterhaus.) Auf die Anfrage Bottomleys, ob im Hinblick auf die Mitteilung Lloyd Georges von der Annahme des Ultimatum durch die deutsche Regierung das deutsche Reparationsgesetz aufgehoben werde, antwortete Lloyd George verneinend.

Die Verluste durch den englischen Bergarbeiterstreik.

T. U. London, 12. Mai. (Traffalderstr.) Gestern war der 40. Tag des Kohlenstreiks. Ueber die bisherigen Verluste verlagte, daß an Bergarbeiterlöhnen 20 Mill. Pfund Sterling, der Staatskasse 18 Mill., an nicht geförderten Kohlen 30 Mill. verloren gingen. Hierzu kommen noch die Verluste wegen verletzter Arbeitszeit usw. Die Regierung ist jetzt entschlossen, in der Frage der Beförderung von Steinkohlen nicht nachzugeben. Die Transportarbeiter haben beschlossen, die Bestimmungen wegen Nichtbeförderung der überseeischen Kohlen nicht zu verhängen.

Die Anleihebestimmungen in Österreich.

Wien, 12. Mai. Der Verfassungsausschuß benedete gestern die Beratung des großdeutschen Antrages wegen Schaffung eines Bundesgesetzes zur Durchführung der Volksabstimmung über den Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich. Der Ausschuß beschloß mit Stimmenmehrheit eines Gesamtentwurfes, wonach an einem durch Beschluß des Nationalrates nach zu bestimmenden Sonntag die Österreichischen Bundesbürger zu befragen sind, ob sie sich für die Bundesregierung im Sinne des § 8 des Staatsvertrages von St. Germain beim Reue des Völkerverbundes und die Zustimmung zum Anschluß der Republik Österreich an das Deutsche Reich aussprechen soll. Der Antrag der Großdeutschen hatte verlangt, daß die Volksabstimmung am 6. Tage nach Inkrafttreten des Gesetzes stattfinden, während der vom Ausschuß beschlossene Gesamtentwurf die tatsächliche Durchführung der Volksbefragung von einem neuen Reichstag des Nationalrates über den Zeitpunkt abhängig macht.

„König Kohle.“

Roman von Upton Sinclair. (Hochdruck verboten.)

Obwohl diesen mittels Carlomans zu beachten, führt der Bergbaupromann fort: Wir lassen Ihnen die Wahl zwischen zwei Möglichkeiten; entweder Sie unterschreiben ein Dokument, in dem erklärt wird, daß Sie von Alec Stone fünfundsiebzigtausend Dollars angenommen haben (in diesem Falle werden Sie entlassen und es geschieht Ihnen nichts), oder wir werden beweisen, daß Sie das Geld genommen haben und das ist für Sie gleichbedeutend mit fünf bis zehn Jahren Gefängnis.

Als Carl die Wahl zum Bergbaupromann annahm, hatte er erwartet, aus der Grube hinauszuwerden zu werden und er würde auch mit dem Gefühl verbunden, genug für seine soziale Bildung getan zu haben. Nun jedoch, da er in des Bergbaupromanns drohenden Augen blühte, beschloß er pflichtig, das Wort-Edel nicht zu verlassen. Er wollte bleiben, um diesen gigantischen Räuber, die Allgemeine Bekleidungs-Gesellschaft, noch genauer kennen zu lernen.

Dies ist eine schwerwiegende Drohung, Herr Cotton, bemerkte er. „Zun Sie Offers solche Dinge?“

„Wir tun sie, wenn es sein muß.“

Das eröffnet mir eine neue Perspektive; sagen Sie mir mehr darüber. Auf was soll die Anleihe lauten?“

„Ich weiß es noch nicht — das ist Sache unserer Advokaten. Vielleicht lautet sie auf Verschönerung oder auf Verdrückung, jedenfalls auf das, was eine höhere Strafe nach sich zieht.“

„Wäre ich, wie ich mich entscheide, den Brief sehen, den ich geschrieben habe?“

„Ja, Sie haben schon von dem Brief gehört?“

verteilt worden. Und das ganze war im Verlauf weniger Stunden bereitwillig! Dixon hatte recht, es gab ein richtiges Schicksal, um die Leute zu täuschen.

„Hal überlegte eine kurze Spanne Zeit. Herr Cotton,“ sagte er endlich, „meine Biographie ist etwas besser, auch ich meine Geschichte nicht zu verweigern.“

„Ein schwaches Mädchen würde über des Bergbaupromanns graunhafte Lippen. „Ja, mein,“ erwiderte er. „Ich habe nicht ermonget, die Schriften zu vergleichen.“

„Sie haben einen guten Geheimdienst.“

„Sie werden noch erfahren, junger Mann, daß unsere juristische Abteilung ihm nicht nachsteht.“

„Nun,“ meinte Carl, „ich wird sich auch anstrengen müssen; ich sehe nicht ein, wie Sie die Tatsache umgehen wollen, daß ich ein dem Geleze gemäßiger Bergbaupromann bin und daß eine Gruppe Vergleiche hinter mich liegt.“

„Wenn Sie damit gerechnet haben, so irren Sie sehr. Sie haben keine Gruppe mehr hinter sich.“

„Wie sind die Räubersführer losgeworden?“

„Zum Beispiel den alten Ziegenbock, den Sforza.“

„Sie haben ihn hinausgeworfen?“

„Ja.“

„Den Anwalt dazu sah ich. Wo haben Sie ihn hingeschickt?“

„Das herauszufinden,“ lächelte der Bergbaupromann, „ist Sache Ihres Geheimdienstes.“

„Nun,“ sagte Carl, „ich habe bereits von „Raymonds Reich“ gehört, — nun interessiert es mich, die Möglichkeit kennen zu lernen. Sie sind übrigens recht aufrichtig.“

„Ja,“ erwiderte der Bergbaupromann, „das ist fast immer der Fall.“

„Sie mögen die Sache nicht mögen, Sie haben den Gatten zu beenden. Wie mögen Sie sich, daß Sie den ausgeführten Schaden wieder gut machen.“

„Nun,“ sagte Carl, „ich habe mich der Schwand ausliefern, den Leuten erklären soll, ich sei ein Betrüger.“

„Ja,“ sagte der Bergbaupromann.

„Ich glaube, das muß ich Ihnen überlegen,“ meinte Carl. Er zog einen Stuhl heran, ließ sich nieder, streckte die Beine weit vor sich und rästel sich bequem. „Die Wort dort oben ist fürdich hart,“ sagte er und lächelte den Bergbaupromann an.

Reichstag

104. Sitzung, Mittwoch, den 11. Mai 1921, 2 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht ein Antrag aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten auf Wahl eines dritten Reichspräsidenten für die Dauer der gegenwärtigen Session.

Abg. Schulz-Bromberg (Dn.): Da Herr Dittmann von den unabhängigen Sozialdemokraten keine Zeit zu haben scheint, sich von seinem Amt zu trennen, müssen wir schon den Antrag zusammen, um den Reichspräsidenten zu ihrem berechtigten Anspruch zu verurteilen.

Abg. Dittmann (U. Soz.): Herr Schulz hat den Reichspräsidenten geholt, die Frage auf meine Person zu verlagern, obwohl er eigentlich wissen müsste, daß ich mein Amt nur im Auftrage meiner Fraktion übernehme.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Ledebour (U. Soz.), Burlage (Zentz.), Schulz (Dn.) wird der Antrag einstimmig angenommen. — Auf Antrag des Abg. Burlage (Zentz.) wird die Wahl sofort vorgenommen und Abg. Meyer (D. Sp.) zum 4. Vizepräsidenten gewählt.

Es folgt die zweite Beratung des Nachtrags zum Reichshaushaltsplan (Beamteneinlohnung).

Abg. Dellus (Dem.) berichtet über die Beratungen des Ausschusses.

Abg. Morath (D. Sp.): Die Dienstentpfehlung ist völlig überflüssig.

Abg. Bruhn (Dn.) spricht sich ebenfalls für Beilegung der Erbschaftsteuer aus.

Abg. Schiffer (Dem.) fordert ebenfalls Aufhebung der Erbschaftsteuer für Wittwen beim Austritt in Sotretzstellen.

Ein Regierungsvertreter erhebt um Abhebung sämtlicher drei Anträge. Die Annahme der Anträge würde die ganze in langjährigen Verhandlungen mühsam zustandgekommene Besoldungsordnung gefährden und die ganze Frage noch einmal aufrufen. Der sozialdemokratische Antrag will die Vergünstigung schon auf die außerplanmäßigen Beamten und Beamtenwärter ausdehnen. Auch um Abhebung des sozialdemokratischen Antrages tritt die Regierung. Der Reichstag würde diesen Anträgen scheinbar nicht zustimmen.

Abg. Steinlopp (Soz.): Durch den Hinweis auf diese Abhebung durch den Reichstag werden wir aus um so weniger bangen machen lassen, als ich in dieser Frage alle Parteien einig finde. Wir bitten um Zustimmung zu unserem Antrage.

Abg. Schulz (Dem.): Weil die Beamten solange verzögert wurden, müssen die Beamtenfragen heute trotz der schweren außerplanmäßigen Gehälter behandelt werden.

Abg. Breunig (U. Soz.): Anstatt ewig zu petitionieren, müssen sich die Beamten durch Balkenentscheidungen zu starken Gewerkschaften ihre Rechte erkämpfen.

Abg. Dauer (Bayr. Sp.): Mit Ausnahme des Antrages Morath lehnen wir alle anderen Anträge als zu weitgehend ab.

Abg. Wittner (Rom.): Der Reichstag darf sich durch die Ausführungen des Regierungsvertreters nicht einschüchtern lassen.

Abg. Sch (Soz.): Nicht über die erfolgten Ausgaben, sondern über die bevorstehenden Ausgaben muß der Reichstag eine Uebersicht gewinnen. Der Haushaltsplan muß schließlich dem Hause vorbeschrieben werden. Der Haushaltsantrag muß einstimmig der Meinung, daß die jetzige Wirtschaft nicht lohnenderweise ist.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Goette (Zentz.) und Kanaag (D. Sp.) werden die Anträge Schiffer und Bruhn angenommen.

Die Preisentlastung für Druckpapier.

Es folgt die Beratung eines Antrages der Sozialdemokraten und bürgerlichen Parteien, der von der Regierung forbert; erstens die Gesetzgebungsstellen für Zellstoff, Holzstoff und Zeitungsdrukpapier durch geeignete Schritte und eingehende Revisionen festzustellen und zur Prüfung der Preise an Hand der Revisionsergebnisse einen Ausschuss einzusetzen, dem Mitglieder des Reichstages, Reichsrats und Reichswirtschaftsrats, sowie Vertreter der Zeitungswirtschaft und der beteiligten Industrien in paritätischer Zusammenlegung angehören; zweitens, hierbei feststellen zu lassen, ob eine Preisentlastung etwa durch Kartellmaßnahmen behindert wird; drittens das Zeitungspapier in die Tarifklasse B ohne Er-

hebung eines Zuschlages für gedeckte Wagen zu verlegen; viertens um der beidseitigen Presse den Übergang von der gebundenen zur freien Wirtschaft zu erleichtern, für 3 Monate (April bis Juni 1921) je 6 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen.

Abg. Bruhn (Dn.): Bei dem gegenwärtigen Preis von 3,60 Mark für das Kilogramm Zeitungspapier kann das Zeitungsgewerbe nicht bestehen.

Abg. Brandes (U. Soz.): Das Druckpapier ist jetzt gegen den Friedenspreis um 1700 Prozent gefallen. Die letzte Preissteigerung erfolgte noch dem 1. April, obwohl der Holzpreis seitdem gefallen ist. Gemäß dem auch Kohle und Braunkohle teurer geworden, aber trotzdem rechtlich das Holz keine Preissteigerung. (Zurück rechts: Ähnel) Ich wage es zu behaupten, daß die Löhne der Papierindustrie seit vorigem Jahre gefallen sind. Es gibt viele Papierindustrielle, die eine Fortsetzung auf Vorkriegsniveau einfordern als Unerschämtheit bezeichnen. Den Schaden dieser Preispolitik des Papierhandels, in dem nur ganz wenige Industrien in Frage kommen, trägt die kleinere und mittlere Presse. Die Unabhängigkeit der ersten politischen Presse ist schwer gefährdet, weil sie die Kosten für Abonnements und Zirkulare nicht mehr erheben kann. Es läuft Gefahr, auch Nebenbetrieb großer Unternehmungen zu werden.

Abg. Cremer (D. Sp.): Die hohen Gewinne erklären sich aus der zeitweise sehr starken Ausfuhr. Es ist unmöglich, hier die ganze Kartellfrage anzurufen und das Problem der Sozialisierung der Kartelle zu lösen. Wir verlangen eine Abschwächung der Zirkularensteuer.

Abg. Sidow (Soz.): Es müssen unbedingt Maßregeln getroffen werden, um den fortwährenden Preissteigerungen Einhalt zu tun. Gegen die staatliche Zuschusspolitik haben wir zwar auch Bedenken, aber es handelt sich hier um eine außergewöhnliche Lage, der zufolge sich der Ausschuss entschlossen hat, noch einmal einen Zuschuss von der Regierung zu fordern. Der einzige Weg, der Abhilfe schaffen kann, ist die Sozialisierung. Begünstigt wird sie durch den Umstand, daß gerade in der Papierindustrie hohe Gewinne abgeworfen werden, ferner daß die Industrie keine zu große Ausdehnung hat und daß die Zahl der Arbeiter eine geringe ist. Die meisten Schwierigkeiten lassen sich gerade hier leicht überwinden. Es haben zwar in den Verhandlungen mit den Fabrikanten alle Parteien mit der Sozialisierung getätigt, aber es war meist dann meiste als eine platonische Geste. Die Vorbereitungen für die Sozialisierung müssen sofort in Angriff genommen werden.

Abg. Gerstenberger (Bayr. Sp.): Für meine Person sehe ich der Sozialisierung nicht feindlich gegenüber, aber es muß erst geprüft werden, ob dadurch wirklich eine Besserung der Lage erzielt werden kann.

Damit schließt die Aussprache. Die Anträge der Unabhängigen auf Sozialisierung des Zeitungsgewerbes werden abgelehnt. Der sozialdemokratische Antrag wird angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Präsident Lohé schlägt vor, die nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr abzuhalten. Es soll die letzte Sitzung vor Pfingsten sein. Eingegangen sind schließliche Anträge der Kommunisten und Unabhängigen auf Gewährung einer Amnestie für alle politischen Vergehen und Verbrechen, auf Aufhebung des Belagerungszustandes und der Sondergerichte und auf Zurückziehung der Sipo aus Oberhessen.

Abg. Schulz-Bromberg (Dn.): Die neue Regierung muß doch dem Reichstag ihr Programm vorlegen. Wir beantragen daher, als ersten Punkt auf die morgige Tagesordnung die Entgegennahme einer Regierungserklärung zu setzen.

Präsident Lohé: Der Reichsanwalt hat mir bereits mitgeteilt, daß er die Erklärung der Reichsregierung morgen nicht abgeben könne, da besonders wichtige Ministerien des Kabinetts noch nicht besetzt sind. Die Regierung stellt ihre erste Aufgabe darin, das Ultimatum und die damit zusammenhängenden Diffikultate zur Erledigung zu bringen.

Abg. Müller-Granen (Soz.): Mit der Erklärung des Reichsanwalts ist der Antrag Schulz eigentlich erledigt; er diene ja nur agitatorischen Zwecken.

Abg. Schulz-Bromberg zieht seinen Antrag zurück.

Die Abg. Ledebour (U. Soz.) und Hoffmann (Rom.) beantragen darauf die Anträge betreffs Ausnahmezustand und Sondergerichte morgen auf die Tagesordnung zu setzen.

Abg. Müller-Granen (Soz.): Die schließliche Stellung zu den

Anträgen behält sich seine Fraktion vor. Da wir aber solche Anträge, bei denen § 48 der Reichsverfassung in Frage kommt, immer als schließliche betrachten, werden wir für die Beratung stimmen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Wolf Hoffmann (Rom.), Ledebour (U. Soz.) und Peteren (Dem.) lehnt das Haus gegen die sozialistischen Resolutionen es ab, die Anträge auf die morgige Tagesordnung zu setzen.

Der Reichstag hat die Anträge der bürgerlichen Parteien gegen die sozialistischen Stimmen angenommen, den Gesetzentwurf über die Kriegsdienstzeit nach auf die Tagesordnung zu setzen.

Schluß 6 Uhr.

Brennlicher Landtag.

Ende der Debatte über Oberhessen.

Die Debatte über Oberhessen wurde heute im Preussischen Landtag zu Ende geführt. Die Reber brachten zwar keine neuen Gedanken, aber da nun einmal das Thema Oberhessen jeden Tag aktueller und bedeutungsvoller wird, ist es begreiflich, wenn immer wieder die Fragen der Erregung im Landtag hoch gehen. Die Kommunisten sind etwas kleinlauter geworden, wenn sie auch noch immer nicht einsehen, daß in Oberhessen nicht proletarische Revolution geistert, sondern lediglich um ein Stück deutschen Landes gekämpft wird. Oberhessen ist Deutschlands zweiter Lungenschlag. Der erste ist das Ruhrgebiet. Beide sind bedroht. Beide sind heute Streikgebiete für den französischen Kapitalismus. Was wird werden? Wird die Internationalisierte Kommission in Oberhessen den Eisen zum Reiben herstellen wollen, nachher fällen? Dieses Recht fürchten die Polen. Sie wissen, was die Zustimmung bedeutet, daher der Aufruf Korantans. Statistische Soldaten sollen für die Wahrung des Rechts und immer geht auch im Preussischen Landtag, wenn die Haltung der Reber in Oberhessen berichtet wird, diese Bewegung durchs Haus. Deutschland wird keine Freund in der Not nie vergessen. Am Oberhessen in retten, erfolgte jetzt im Reichstag die Annahme des Ultimatus und die Neubildung des Reichskabinetts. Der Regierungswechsel im Reich wird selbstverständlich auch nach Bremen herüber. Im Landtag ist der politische Stimmungswandel bereits zu verlernen. Bald werden die Eisen zum Reiben wieder sozialdemokratische Käufe aufstehen. Bürgerlich, Reichspapier und andere können sich scheiden sind aus der Mode. Der Streit nach der Homogenität wird vielleicht jetzt manchem Reuer auf der Rechten leid tun. Die schamlose Sprache der Reichspresse zeigt in den Joren der Bürgermühen. Es war ein Irrtum, mit Gewalt das Steuer im Reich und in Oberhessen nach rechts zu wagen. Es ist zu hoffen, daß die politischen Köpfe im Zentrum und bei den Demokraten Pfingsten über so weit erleuchtet werden, daß sie einsehen, wie sinnlos die Ausdeutung des preussischen Wahlergebnisses durch die Reichsparteien gewesen ist. Der Landtag nach Pfingsten wird ein anderes Gesicht zeigen.

Nach Annahme des Gesetzentwurfes über Befestigung von Abhängigkeiten des Reichsrats durch die Provinzialverwaltung begrüßte Gen. Dierckoth in seiner schlagfertigen Art eine große Antrage über die Stilllegung der Zeche Marifalmin bei Hamm. Er sprach den Fernan auf in einer Zeit, mo alles nach Kohle schreit. Urlassen still zu legen und Bergleute ans Pfalter zu werfen. Die Bemerkungen der nachfolgenden Reber gaben unterm Gesenst noch einmal Gelegenheit, in seinem Schluswort mit großer Sachkenntnis die Reichsparteien darüber anzukläffen, daß die Sozialisierung des Bergbaues unter allen Umständen herbeigeführt werden muß.

Zum Schluß der Sitzung wurde vom Genossen Bruhn in einer gekünstelt-ordnungsübigen Bemerkung die Frage der Reibung des preussischen Kabinetts angeknüpft. Er vermis dabei auf die Kumbegung des jetzigen Ministerpräsidenten Stegerwald. Aus dem entgegengesetzten Reuierung der Abgeordneten Lüdike (Dn.), Brust (Zentz.), v. Kampe (D. Sp.) usw. ging hervor, welche Sympathien sich das leicht reaktionär angehauchte Kabinet Stegerwald bei den Rechten des Landtages erworben hat. Zwar wurde unter Antrag, schon am 24. Mai wieder zusammenzutreten abgelehnt. Aber trotzdem — die Lage des Kabinetts Stegerwald sind gefährdet; es wird ein neuer Ministerpräsident gewählt werden, was natürlich Stegerwald wieder gewählt werden, und dann wird sich der Ministerpräsident bei den Koalitionsparteien ein mit der Reichsregierung homogenes Kabinet zusammenzustellen haben.

Der Reichspräsident des preussischen Landtages beifolgt, daß sich das Haus am Mittwoch den 30. ein schließlich vertagen soll. Der Präsident soll ermächtigt sein, im Falle der Dringlichkeit bereits vorher eine Sitzung einzuberufen.

Sehr preiswertes Pfingst-Angebot.

Damen- und Kinder-Hüte



Eleganter Tagal-Hut mit sparter Garnitur . . . 98⁵⁰

Damen-Spartani 13⁵⁰ 5²⁵
mit Band-Garnitur

Borden-Kappe 39⁵⁰ 19⁵⁰
mit Kunstseide schick verarbeitet

Breton 45⁰⁰ 22⁵⁰
mit Band- u. Blum-Garnitur

Grosse Glocke 65⁰⁰ 42⁵⁰
mit Blum- und Band-Gehänge



Fesche Tagal-Kappe in den neuen Farben . . . 68⁵⁰

Grosser Randhut 150⁰⁰ 95⁰⁰
mit echter Reiher-Garnitur

Kinder-Hut 12⁵⁰ 5²⁵
Matros-u. Glockenform m. Band garn.

Kinder-Hut 18⁵⁰ 9⁷⁵
m. Blumen u. Band niedlich garniert

Borden-Hütchen 35⁰⁰ 18⁷⁵
reizende Ausführung



Flotter Tagal-Vierspitz zweifelhig, sehr kleidsam . . . 72⁵⁰

Handschuhe

Damen-Handschuh	14 ⁵⁰	11 ⁷⁵	8 ⁷⁵
Läinced.-mit, farbig Paar			
Damen-Gläce	73 ⁵⁰	65 ⁰⁰	48 ⁵⁰
moderne Farben . Paar			
Herren-Gläce	78 ⁵⁰		53 ⁵⁰
farbig Paar			

J. LEWIN

Strümpfe

Damen-Strümpfe	11 ⁵⁰	9 ⁵⁰	5 ²⁵
schwarz u. farbig gewebt Paar			
Damen-Strümpfe Dopp-	19 ⁵⁰	9 ⁰⁰	13 ⁵⁰
Sohle u. Hochlarve, Fior Paar			
Kinder-Strümpfen	7 ⁵⁰	6 ²⁵	3 ⁷⁵
ein- und mehrfarbig . . . Paar			

Marktplatz 2 u. 3.

Gr. Ulrich-
strasse 51

Licht- & Spiele

Fernspr.
4681.

Freitag, den 13. Mai — Erstaufführung!
Die Welt-Sensation!



**Ein grosser
grosser Erfolg!**

Die Presse sagt:

Die Besucher verlassen das Theater unter dem Eindruck, etwas Großes, etwas Gewaltiges erlebt zu haben. Ein Film von kolossaler dramatischer Handlung u. Geschehnisse. Ein Film, d. Tausende v. Menschen seelisch packt.

Eine Grosseleistung, die unter der Regie von Carl Boeses und von Künstlern dieses Rufes nicht anders zu erwarten war.

Das Floss der Toten

Von Carl Figdor, dem bekannten Autor von „Herrin der Welt“. Regie: Carl Boese.

**Der erste
Abenteurer-Film zur See.**

In den Hauptrollen: Egede Nissen,
Otto Gebühr — Carl Clewing.

**6
Akte**

Da der Anspruch zu solch ganz vereinzelt dastehendem Meisterwerk in den Abendstunden ein sehr grosser ist, bitten wir tünlichst die Nachmittagsvorstellung ab 4 Uhr gefl. berücksichtigen zu wollen.

**6
Akte**

Außerdem:

Die Vielgeliebte.

Lustspiel in 2 Akten mit Gerh. Dammann.

Beginn 4. 6^{Uhr}, 8^{Uhr}.

Leipziger Strasse 88
Fernruf 1224.



Alte Promenade 11 a
Fernruf 5738.

Ab morgen

Freitag, den 13. Mai 1921:

Lya Mara

in dem Film

**Miss Beryll
Die Laune eines Millionärs**

5 äusserst fesselnde Akte.

Die Presse schreibt: Lya Mara ist als Miss Beryll frisch echt, kräftig, reizend, entzückend, eine Bravourist deutscher Filmkunst.

Vorführung: 4.20 6.30 8.50.

Dazu ein entzückendes Lustspiel
und
Von Schreibtsch und Werkstatt.

Beginn: Sonntags 3, Wochentags 4 Uhr.

Ab morgen

Freitag, den 13. Mai 1921:

Der Mann ohne Namen.

Eine abenteuerliche Angelegenheit in 6 Teilen von Rob. Liebmann und G. Jacoby. Regie: Georg Jacoby.

Nach dem Roman „Peter Voss, der Millionendieb“ v. Ew. Gerh. Seeliger.

V. Teil:

„Der Mann mit den eisernen Nerven“.

In der männl. Hauptrolle: Harry Liedtke. In der weibl. Hauptrolle: Mady Christians.

Dieser Teil spielt in Spanien und zeigt u. a. spannende Stierkämpfe.

Vorführung: 4.40 6.50 9.10.

Dazu ein Lustspiel
und
Die neuesten Wochenberichte.

Beginn: Sonntags 3, Wochentags 4 Uhr.

Kükenfutter

Hirse, geschält, Pfd. 3.50
roh „ 3.00
Hühnerfutter „ 2.10
Futtermals „ 2.10
größere Mengen billiger

Moritz Bergmann,
Samenhandlung,
Markt 20.

Verlobungs-Ringe
Gold v. 50.— an
Double u. Silber

Größe Auswahl
H. Schindler,
kleine Ulrichstr. 35,
Gelegenheitskäufe
zu sehr vorz. Preisen
Uhren und Schmuck.

33% mehr Eier

zielen Sie nach Urteilen staatl. Zuchtanstalten, sie Rücken wachsen schneller, die Ziegen geben

mehr Milch,

Kaninchen, Schweine, Hunde, Pferde gedeihen viel besser bei regelmäßiger Anwendung von

Dr. med. Grabley's phos. Mineralbalsam.

Verwenden Sie dabei noch unsere erstkl. erprobten Futtermittel.

worin wir für alle Tiere ein groß. Lager unterhalten, so ist der Erfolg sicher.

Durch Beitritt zur Genossenschaft haben Sie Vorzugspreise.

„Eiverge“ Ein-u. Verkaufsgenossenschaft d. Geflüg.- u. Kleintierzüchter der Provinz Sachsen e. G. m. b. H., Gr. Märkerstraße 5.

Hellmittel, Geräte, Lehrbücher. Täglicher Versand nach ausserhalb.

Worin

können wir Ihnen jetzt in fertiger Herren-Bekleidung so billige Angebote machen?

Worin
Worin

wir durch unsern enormen Bedarf für 4 eigene Geschäfte ausserordentlich günstige Abschlüsse gemacht haben!

wir durch unsere 50jähr. Geschäftserfahrung den Augenblick der niedrigst. Preise für unsere Abschlüsse erfasst haben!

Wir empfehlen:

Herren-Anzüge moderne Form mit aufgesetzten Taschen 495, 443, **355-**
Herren-Anzüge Sport- u. Sacco-Form, neue braune Farben, haltbare Stoffe 675, 560, **543-**
Herren-Anzüge neueste Homespun-Stoffe, hochelegant verarbeitet **715-**
Herren-Anzüge Ersatz für Massarbeit, gezielene Qual. 1250, 1150, **950-**

Unsere Sonder-Abteilung für

Junge Herren bringt in großer Auswahl modern verarbeitet, m. aufgesetzten Taschen und Rückengurt **320-**

O. Wipß Markt

Größtes Bekleidungshaus der Provinz für Herren und Knaben.
Zweigniederlassungen in:
Merseburg, Nordhausen a. H., Mühlhausen i. Th.

Stadt-Theater

Freitag, den 13. Mai 21
Abds. 7^{Uhr}, Ende 9 Uhr:
Salome
von Richard Strauss.
Sonnabend:
Wenn Liebe erwacht.

Thalia-Theater

Sonntag, d. 15. Mai 1921,
abends 7^{Uhr}, 11^{Uhr}:
Glaube u. Heimat.
Montag, den 16. Mai 21
abends 7^{Uhr}, 11^{Uhr}:
Charleys Tante.

Burg-Theater,

Gr. Gassenstr. 12.
Ab Freitag bis
2. Pfingsttag
Henny Porten,
4 Akte.
in Frau Hattis und
ihre beiden Gatten.
Maskotte.
5 Akte.
Stiebes- u. Sitten-Drama.
Gefährliche Beute.
6 Akte.
Reinmoralisches Rätsel.
Wettlauf-Fabrikation.

Goldbad-Südtental

Robert-Franzstr. 10.
Hark radiumhalt. Schmelzbeh.
Moore u. medizinischen Bäder

Echte Dauerwäsche

Dieser
Kragen
10.—
Vorhd.
11.—

Manschetten **16.—**,
Papierwäsche Dtz. **2¹⁵**
Holl. Dauerwäsche-Indust.
D. C. Schatz,
Ob. Steinstr. 56.
Auf Firmen achten.

Zum Feste

verkaufe ich zu besonders
leichten Bedingungen

Auf Kredit

Anzüge für Herren
Stücken Knaben
alle modernsten Farben und
Macharten sind vertreten. "

Damen-Mäntel
Covercoat
Sport hell und dunkel. "

Damen-Sachen
Seide gestrickt, nur moderne
Farben "

Damen-Blusen letzte Neuheiten
in weiss. Volle mit reicher
Stickerei "

Kleiderstoffe in allen Farben. Volles, weiss
blau, rose, hellblau. "

Dirndlstoffe in grosser Auswahl

Schuhwaren braun und schwarz, beste
Fabrikate, haltbare moderne
Sachen. "

Damenhalbschuhe braun und schwarz.

Wäsche aller Art.

Alles liefere ich zu leichten Bedingungen auf Kredit, die
Teilzahlungen werden Ihren Wünschen angepasst. Ich liefere
auch nach auswärts. "

Carl Klingler
Halle a. S., Leipzigerstrasse Nr. **77**
Eingang Sandberg. Nur erste Etage.

Schluss der Anzeigen-Annahme 9 Uhr.

Die Beamten, „freundlichkeit“ der Demokraten.

Das hiesige demokratische Blatt, die „Saale-Zeitung“, brachte am 4. Mai einen Bericht über die Verhandlungen des Reichshaushaltsausschusses des Reichstages unter der Überschrift: „Die Beamtenfreundlichkeit der Sozialdemokratie.“

In Wahrheit verhält es sich damit folgendermaßen: Dem Reichstage liegt der oben erwähnte Nachtrag für das Jahr 1920 vor. Außerdem muß noch ein Nachtrag für das Jahr 1921 eingehen. Der Vorkonferenzbescheid den Umfang, daß die Nachträge zu den Reichshaushaltsplänen erst jetzt, nach dem Beginn des Rechnungsjahres, verabschiedet werden, für das 1. März 1921, d. h. das Rechnungsjahr 1920 am 31. März, d. h. abgelaufen ist, sollen jetzt in dem Nachtragsausgaben bemittelt werden, die schon längst gemacht oder für eine rückwärts liegende Zeit bestimmt sind.

Bei einer solchen Wirklichkeit hört jede Überheißung über die demotischen Ein- und Ausgaben des Reiches auf und die Geheimräte können auf diesem Gebiete schalten und walten nach ihrem eigenen Belieben.

Alle Parteien des Reichstages waren darin einig, daß diese Wirklichkeit unmöglich weiter gehen darf, und daß unter allen Umständen der Reichshaushaltplan für das nächste Rechnungsjahr, also für 1922, vor dem 1. April 1922, d. h. vor dem Beginn des Rechnungsjahres 1922, fertig gestellt werden muß. Dazu ist notwendig, daß vor Weibachten dieses Jahres der Entwurf des Reichshaushaltsplans für 1922 dem Reichstage zugeht und in der ersten Lesung vor der Vorkonferenz erledigt wird. Dann kann der Reichshaushaltsauschuß unmittelbar nach Neujahr mit der Vorberatung des Entwurfes beginnen und hat bis zum 31. März die nötige Zeit da. Wenn aber der Entwurf des Reichshaushaltsplans für 1922 so spät von den Ministern fertig gemacht werden soll, dann muß der Nachtrag für 1920 noch vor Pfingsten und der Nachtrag für 1921 unmittelbar nach Pfingsten erledigt werden.

Aus diesem Grunde ist es unmöglich, daß bei den Nachträgen für 1920/21 die Beamtenfragen grundsätzlich besprochen werden. Bereits jetzt ist eine große Zahl von Eingaben der verschiedenen Beamtengruppen eingegangen, in denen Beschwerde darüber geführt wird, daß bei der Verteilung der Beamtenstellen in die Besoldungsgruppen (sowohl Angerechnete als Vorbehaltenen) Ungerechtigkeiten vorgekommen sind. Die Beschwerden sind, das ergibt schon die erste Durchsicht der Eingaben, zu einem guten Teil berechtigt. Deshalb müssen sie gründlich durchgearbeitet werden. Das konnte aber nicht in den wenigen Tagen vor Pfingsten geschehen. Unter diesen Umständen bleibt nichts anderes übrig, als die Beamtenfragen bis zum Herbst zurückzustellen. Inzwischen kann der Beamtenauschuß die jetzt eingegangenen Beschwerden der Beamten grundsätzlich durcharbeiten und dem Reichshaushaltplan als Aufschlag über die notwendigen Verbesserungen auf diesem Gebiete im Herbst berichten.

Die Vertreter aller Parteien erkannten an, daß dies das einzige mögliche Verfahren ist; sie bestellten sich aber vor, sich darüber noch mit ihren Fraktionen zu verständigen. Der Reichstagspräsident ersuchte diejenigen Parteien, die ein anderes Verfahren wünschten, es ihm mitteilen zu lassen; solche Mitteilung ist nicht erfolgt. Daher setzte der Reichstagspräsident mit einstimmiger Zustimmung des Reichstages auf die Tagesordnung der 98. Sitzung die erste Beratung des Nachtrags für 1920; und der Vizepräsident Dr. Bell, der bei der Beratung dieses Punktes in der Vorkonferenz den Vorbehalt dieses, heikle folgendes ausdrücklich fest:

Nach den Beschlüssen des Vorkonferenzschusses soll dem Hause vorgelegt werden, diesen Nachtragsentwurf, soweit er neue Positionen enthält, dem Hauptauschuß zu überweisen mit der Aufgabe, daß die Beamtenpositionen, die nur eine Auswirkung der Besoldungsordnung sind, nicht im Hauptauschuß zur Beratung kommen, sondern zum Gegenstande der Beratung der Vorkonferenz gemacht werden.

Diesem Vorschlage stimmten alle Parteien zu. Der Vizepräsident stellte ausdrücklich fest, daß sich ein Widerspruch gegen den Vorschlag nicht erhoben hat.

Trotzdem verlangten im Haushaltsauschuß einige Abgeordnete, darunter auch die Demokraten, daß entgegen dem Beschlusse der Vorkonferenz die Beamtenfragen bei der Beratung der Beamtenfragen im Haushaltsauschuß besprochen werden. Der Vorsitzende des Ausschusses, Genosse Heilmann, sah sich genötigt, die Herren darauf aufmerksam zu machen, daß das gar nicht zulässig ist, da die Vorkonferenz dem Reichstage jene Beamtenforderungen nicht dem Haushaltsauschuß überwiehen hat. Trotzdem blieben die Herren bei ihrer Forderung. Infolgedessen trat ihnen Gen. Schöck entgegen; er legte die Gründe dar, weshalb der Vorkonferenz zu diesem Vorschlage gekommen ist, und wies noch einmal nach, daß eine eingehende Beratung der Beamtenforderungen bei dieser Gelegenheit ganz unmöglich ist.

Als ihm Herr Deilius erklärte, daß die Forderungen der Beamten auf Streichung der Ergänzungsprüfung von allen Parteien als gerechtfertigt anerkannt werde, und deshalb wenigstens diese Frage im Auschuß besprochen werden könne, antwortete ihm Genosse Schöck, daß es dann erst recht seiner Aussprache im Auschuß bedürfe. Er schlug vor, daß die Parteien sich unter der Hand über einen gemeinsamen Antrag verständigen und diesen Antrag in der Vorkonferenz des Reichstages bei der zweiten Lesung des Entwurfes vordringen sollen. Dieser Antrag des Genossen Schöck wird die Parteien gefolgt und haben sich noch am Nachmittage desselben Tages verständigt.

Wie kann man den Sozialdemokraten aus diesem Verhalten einen Vorwurf machen? Die Sozialdemokraten waren es gerade, die darauf bestanden, daß endlich die Beamtenforderungen gründlich erledigt werden. Der Angriff der Demokraten beruht auf einer Verdrängung der Tatsachen.

Halle-Galaktreis.

Halle, 12. Mai 1921.

Wer ist Sozialdemokrat?

Nicht jeder, der sich so nennt, sondern nur derjenige, der am Aufbau der sozialistischen Gesellschaft tatkräftig Anteil nimmt und sein eigenes Privatleben dem höheren gesellschaftlichen Zwecke widmet.

Der Kampf um die politische Macht kostet Geld. Deshalb muß jeder, der sich Sozialdemokrat nennt, jeder aufgeklärter Mann und jede denkende Frau der Sozialdemokratischen Partei als Mitglied angehören und regelmäßig ihren Mitgliedsbeitrag zum Sozialdemokratischen Verein, der politischen Organisation unserer Partei, zahlen, so daß bei Wahlen die nötigen Mittel vorhanden sind.

Wird der Sozialdemokrat weiß den Wert der Arbeit zu schätzen und will auch seine eigene Arbeit geschätzt und entlohnt sehen. Deshalb müssen alle erwachsenen Männer und Frauen, Arbeiter, Angestellte und Beamte ihrer Gewerkschaft angehören. Schieber, Wucherer und Scheidhändler bekämpft der wirtschaftliche Sozialist nicht nur mit Worten, sondern durch die Tat, indem er dem Konsumverein angehört und dadurch die Sozialisierung praktisch fördern hilft.

Wird der Sozialdemokrat für sich oder seine Kinder eine Verbesserung eingehen, dann wendet er sich nicht an eins der vielen kapitalistischen Vertriebsunternehmern, sondern an die Volkshilfszürge, das gemeinschaftlich-gesellschaftliche Unternehmen für Vertriebsarbeiten der verschiedensten Art.

Ist mit ein Arbeiter oder Sozialdemokrat, ob jung oder alt, Sport betreiben, so schließt er sich nur einem gleichartigen Arbeiter-Sportverein an. Er befindet sich dort unter gleichgesinnten und dient dem Sozialismus. Er darf nicht in bürgerliche Klubsimmereie eintreten.

Auch Gangesfreunde müssen das Vertrauen empfinden, in Arbeiter-Gangesvereinen das freie Liebespiel zu führen, das Lied der Zukunft.

Vor allen Dingen aber liebt und bezahlt ein wirtschaftlicher Sozialdemokrat nicht die kapitalistischen Zeitungen, nicht die General-Anzeiger-Presse, sondern sein eigenes Parteiblatt, die „Volksstimme“. Kein aufgeklärter Arbeiter sollte ein kapitalistisches Tagesblatt in seiner Bekantheit haben. Wer aus einer solchen Zeitung sein „Wissen“ schöpft, ist ein bedauernswerter Trost, aber kein Sozialdemokrat.

Der Sozialismus läßt sich nicht durch stärke Morale und scharfe Resolutionen verwirklichen, sondern nur durch die bewußte Tätigkeit des Einzelnen und der Massen auf allen Gebieten tätig sein müssen. Wer nach diesem Grundsatze lebt, der verdient den Ehrennamen Parteigenosse.

Gondergericht.

Am gestrigen Mittwoch tagte nur die Thorwest-Kammer in der Verhörung. Die Verhandlung gegen den erst angeflagten Grunert wird wegen Nichtankommens des Zeugen vertagt. Der Angeflagte wird aus der Haft entlassen. Weiter wird verhandelt gegen die Angeflagten Fritz Otto, Otto Deich und Paul Hoffmann. Es handelt sich um den bekannten Zug der Bitterfelder nach Leuna unter Führung Kinders. Die Angeflagten haben unter mehr oder minder großem Zwang den Zug nach Elstertal mitgemacht, wo Kinder ein Verboteneinsatz beflagelbete. Von dort ging es nach Wert Leopold und dann zu den Holzkammern, wo man ein Kabinett requiriert. Die Angeflagten wurden dann auf dem Zollwagen zwangsweise verladen und nach Leuna transportiert. Die Angeflagten haben keine Waffen gehabt. In Leuna hat man sie dann auf ihr Drängen entlassen. Auf der Rückfahrt nach Bitterfeld sind sie in Halle verhaftet worden.

Der Staatsanwalt legt den Angeflagten Anschlag an bewaffnete Säulen und Landfriedensbruch zur Last und beantragt 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. Urteil: 7 Monate Gefängnis für jeden Angeflagten und Verurteilung von 4 Wochen Unterhäftungschaft.

Sodann wird Anklage wegen Landfriedensbruch (§ 115, 125, 127) erhoben gegen Guiso Schmidt, 20 Jahre, Otto Wittig, 21 Jahre, Otto Kowalski, 21 Jahre, Richard Lang, 19 Jahre, Albert Wolke, 17 Jahre und Karl Dietrich, 20 Jahre. Es handelt sich um den Zug der Wansleben nach Sangerhausen mit anschließendem Gefecht gegen den Panzerzug. Die Angeflagten sind alle dem Saule: Alle Männer zwischen 18 und 45 Jahren sollen sich melden, widrigenfalls sie erschossen würden, heißt die auf Wagen verladen worden und nach Sangerhausen gebracht werden. Von dort sind sie nach Wimmelburg gefahren, wo sie Waffen erhielten, dann ging der Zug nach Sangerhausen, wo sich die Angeflagten bei Beginn des Gefechtes drückten und nach Hause entzogen. Zu bemerken ist übrigens, daß ein Teil der Angeflagten überhaupt nicht schießen konnten, trotzdem jedoch gemauert wurde ein Gewehr zu nehmen.

Der Staatsanwalt erkennt in dem Anschlag auf dem Schußplatz in Sangerhausen, der in großer Entfernung vom Bahnhof liegt, eine Teilnahme am Gefecht. — Ueberragen eine nachweisliche Hypothese. — Er beantragt gegen Schmidt, Richter, Wolke und Dietrich 3 Jahre Zuchthaus, gegen Lang 2 1/2 Jahre Zuchthaus und gegen Wolke 2 Jahre Gefängnis. Die Verteidiger, besonders Herr Rechtsanwalt Jadenheim, Aronson und Baumbach verteidigen die Angeflagten mit Wärme und erlangen auch eine erhebliche Milderung der Strafe.

Urteil: Wolke 5 Monate Gefängnis, 300 Mark Geldstrafe und 3 Jahre Strafaussetzung. Die übrigen erhalten je 8 Monate Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe. Sämtlichen Angeflagten werden 4 Wochen Unterhäftungschaft angeordnet.

Des weiteren ist angeklagt der Bergmann Kummeling aus Unterhäftungen. Er hat Gewehre ohne Schloßer nach Sangerhausen gefügt. Sie sind auf Wagen verladen worden und nach Sangerhausen gebracht. Er hat sich der Truppe getrennt und ist nach Sangerhausen zurückgekehrt. Die Truppe, der er angehört, war vollständig unbewaffnet. Der Staatsanwalt beantragt 1 Jahr Gefängnis.

Urteil: 4 Monate Gefängnis, 3 Jahre Strafaussetzung, 2 Wochen Unterhäftungschaft werden angeordnet.

Gegen Kurt Vöge, 16 Jahre, aus Bitterfeld und Paul Uebach, 19 Jahre, aus Solzweigt, wird von der Anklage Anschlag an bewaffnete Säulen und schwerer Landfriedensbruch zur Last gelegt. Vöge hat, von Kinder bezwungen, den oben schon erwähnten Zug nach Leuna mitgemacht, Bemerkenswert dafür, wie wenig der jugendliche Angeflagte eine Abnung hatte, ist, daß er bis kurz vor Leuna im Auto gefahren hat.

Urban ist nachts 12 Uhr von Kameraden aus dem Bett geholt worden und ist dann in Solzweigt auf Befehl des Aktionsauschusses auf das Kinderleiche Auto gestiegen und nach Leuna mitgefahren.

Der Staatsanwalt beantragt gegen Vöge 6 Monate und gegen Urban 1 Jahr Gefängnis. Urteil: Vöge 3 Monate Gefängnis, 3 Jahre Strafaussetzung, Urban 7 Monate Gefängnis. Beiden Angeflagten werden 4 Wochen Unterhäftungschaft angeordnet.

Die Verhandlung gegen den Angeflagten Robert Dillig aus Wansleben wird vertagt, da der Hauptbelastungszeuge Deiner erkrankt ist.

Endlich wird noch gegen den Angeflagten Friedrich Seidel aus Wansleben verhandelt. Auch er hat den Zug nach Sangerhausen mitgemacht. Auch er ist entlohnt und nach Hause zurückgekehrt. Der Staatsanwalt beantragt 3 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Urteil: 7 Monate Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, 2 Wochen Unterhäftungschaft werden angeordnet.

Die Freie Volksbühne.

Die am Dienstag abend stattgefundenen Beratungen der Volksbühnenmitglieder hatten leider einen recht geringen Besuch aufzuweisen. Aus den Berichten der Geschäftsführung war zu entnehmen, daß die Zahl der Mitglieder der sich gegenwärtig auf 7200 beläuft. Die Kassenverhältnisse können als gut bezeichnet werden. Es ist ein Ueberschuß von 25.000 Mark zu verzeichnen.

Zu den Wünschen und Beschwerden der Mitglieder kam zum Ausdruck, daß sichtlich eine Bereicherung des Spielplans mit Opern-

Pfingstangebote von grösster Preiswürdigkeit

Table with 4 columns: Weisswaren, Trikotagen, Herrenartikel, Strümpfe. Lists various clothing items like Fichus-Schalragen, Herren-Macchohemd, Krawatten, Damenstrumpf with prices.

Brümmen & Benjamin

Große Ulrichstraße 22/24



vorstellungen vertragen möge. Im Falle das ein diesbezüglicher Antrag angenommen. Sehr demüthig wurden die Saumverhältnisse des Thallastens. Der Aufsichtsrat liegt es nicht, daß es kaum als Thaler, sondern nur als Goussonall angeprochen werden kann. Ein Teil der Höhe der Empore muß eingepreist werden, da von ihnen aus nichts zu sehen ist. Allgemein wurde fernher das Palästen der Besucher zu den Vorstellungen geriet. Die Generalversammlung, die in den Mitgliedervereinigungen die Vertreter — auf je 50 Mitglieder kommt einer — gewählt wurden, findet am 23. Mai, abends 8 Uhr im kleinen Thallast statt.

Für den Sommer werden ein Volkshörsaal, Freilichtaufführungen usw. geplant.

Kaiserpark freigegeben!

Die „Kaiserpark“ mehrte gestern die Freilichtung des in der vergangenen Woche verfallenen ehemaligen Landrats Kaiserpark. Das Blatt schreibt dazu:

Schon nach seiner ersten Vernehmung durch den Untersuchungsrichter waren der „Hochverrats“ Anklage gegen unseren Kollegen die „Grundlagen“ derart entzogen, daß sich die Befragung nicht mehr aufrechterhalten ließ. Die geforderte Stellung einer (gekauften) Kaution von 5000 Mark hat angeführt die Haftentlassung nur formale Bedeutung; sie steht heute schon, daß die ganze auf das heftigste Betreiben der revisionistischen Obergeschichte hinsichtlich aufgebaute Anklage gegen den Genossen Kaiserpark häufig zusammengebrochen ist.“

Eine Konferenz über Fragen des Schlichtungswesens. Die Vorsitzenden der Schlichtungsausschüsse der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt waren die letzten Tage auf Anregung des Vorsitzenden des hiesigen Schlichtungsausschusses in dessen Amtszimmer im Auditorium verläumt, um über allgemeine, bedeutungsvolle Fragen des Schlichtungswesens zu beraten. Als Vertreter der beteiligten Regierungen waren zugegen Geheimrat Siegfried vom Landesverwaltungsamt Anhalt und Oberregierungsrat Löfflermann von der Regierung zu Merseburg. Gegenstand besonders lebhafter Ausprache war der neue Entwurf einer Schlichtungsordnung. Der Gedanke der Ueberweisung von Einzelstreitigkeiten, für die der Schlichtungsausschuss bisher zuständig war, an die kommenden Arbeitsgerichte erschien nicht unangemessen. Erhebliche praktische Bedenken erhoben sich hingegen insbesondere gegen eine Reihe von Verfahrensbestimmungen. Bemängelt wurde auch das Fehlen der Möglichkeit, Zeugen und Sachverständige endlich zu vernehmen, sowie Parteien, welche den Schlichtungsausschuss mutwillig argüßeln haben, mit einem Teil der Verfahrenskosten zu belegen. — Es wurde jedoch die Vereinigung der Vorbringen der Schlichtungsausschüsse der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt gegründet und als Leiter Univ.-Prof. Dr. phil. Dr. jur. Zoerge gewählet. Der Verband gliedert sich in die drei Regierungsbereiche Erfurt, Magdeburg und Merseburg und den Freistaat Anhalt. Zu Vertretern dieser vier Bezirke wurden die Vorbringer der Schlichtungsausschüsse von Erfurt (Stadtarzt Riemann), von Magdeburg (Kaufmann Sandquitt), von Halle (Univ.-Lehrstuhlprof. Dr. Zoerge), von Dessau (Rechtsanwalt Dr. Riemann) gewählt. Es wurde noch beschlossen, daß die Vereinigung in einer Eingabe an die zuständigen Stellen zu dem Entwurf der Schlichtungsordnung Stellung nimmt. Es soll ferner zusammen mit den Vorsitzenden der hiesigen Schlichtungsausschüsse und der Vereinigung der Vorsitzenden der Schlichtungsausschüsse der Provinz Sachsen und von Anhalt der Zusammenkunft der Vorsitzenden aller deutschen Schlichtungsausschüsse erstrebt werden. Die Sitzung schloß mit einer Erörterung intersektuarer Streitfälle aus der Schlichtungspraxis.

Der Reichsbund der Kriegsgeldempfänger und Kriegshinterbliebenen hielt am 3. Mai in seinem Vereinslokal, Wilhelms-„Geldempfänger“, seine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Vor zahlreicher Zufuhrerfüllung sprach der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Reinhold Fiedler, über das neue Reichsbundesprogramm, das sich die Organisation als Richtlinie für die Arbeit der Kriegsgeldempfänger und Kriegshinterbliebenen gesetzt hat. Der Redner streifte hierbei auf die Vermögensverhältnisse der Kriegsgeldempfängerbewegung und wies ganz besonders auf die

Werbepflicht in dem Reichsbund benutzlichen Werbewerben. Unter Werbewerben und der Begriffsleiter des Reichsbundes einen Tätigkeitsbericht über die Arbeit vor dem Militärversorgungsausschuss. Demnach wurden im Monat April 67 lohnlose Betreibungen für Kriegsgeldempfänger und Kriegshinterbliebenen vor dem Militärversorgungsausschuss durchgeführt; wovon 48 von Erfolg gekrönt waren, von den abgewiesenen 19 Fällen werden 11 von dem Reichsmilitärversorgungsausschuss Berlin weiter vertreten. Der Vorsitzende machte weiter darauf aufmerksam, daß mit dem 1. Mai d. J. die Ortsgruppe Halle eine eigene Geschäftsstelle, Bürgerplatz 18, errichtet hat, die Beratungen mittags von 2 bis 4 1/2 Uhr zu Rechtsanwältinnen und Beratungen geöffnet ist.

Warenversteigerung in dem besetzten Gebiet. Die Bestimmung der Internationales Rheinlandkommission, daß Waren aus oder nach dem besetzten Gebiet vom 10. Mai an nur mit Aus- und Einfuhrbewilligungen versehen werden dürfen, sind, abgesehen von bestimmten Ausnahmen, auf Vorkaufe bis 5 Kilo keine Anwendung. Diese Forderung geht neben der Vorkaufe nur von einer Zollamtserklärung begleitet zu sein. Den Waren nicht den Voraussetzungen, den Inhabern der Waren so genau wie möglich auszufüllen und die Waren bestimmt zu bezeichnen. Auch ist es zweckmäßig, die Inhabersklärung am oberen Rand der Vorkaufkarte anzufügen; sie geht dann nicht so leicht verloren, als wenn sie mit Stempel und am Rand befestigt sind.

Veränderung der Dienstzeit in den hiesigen Dienststellen. Der Wehrdienst beginnt, vom 8. Mai 1921 ab, die Dienstzeit in den hiesigen Dienststellen während des Sommermonats, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 7 Uhr vormittags bis 12 1/2 Uhr mittags und von 2 1/2 bis 5 1/2 Uhr nachmittags. Mittwochs und Sonnabends von 7 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags freigegeben werden. Zum Betrieb mit dem Publikum über die Dienststellen und Kassen, allen Tagen, von vormittags von 8 bis 12 Uhr geöffnet sein. Abwehrend hiervon sind die Brotverteilungsausschüssen an jedem Wochentage — auch Mittwochs und Sonnabends — von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags für den Betrieb geöffnet. Die Steuer- und Gebührenscheider bis Sonntag, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 1/2 bis 1 1/2 Uhr nachmittags, Mittwochs und Sonnabends von 12 bis 1 1/2 Uhr mittags im Wegegebäude, Marktplatz 24, Erdgeschoss, Zimmer 22a, anzutreffen.

Kriegsgräberpflege. Uns wird berichtet: Schon mehrfach ist in der Zeit nach dem Kriege in der Presse erörtert worden, welche Regelung für den Kadeweis, die Instandhaltung und Pflege der Gräber anderer in fremder oder deutscher Erde gebetteten Krieger getroffen ist. Die Ausübung der zwischen den Regierungen des In- und Auslandes vertraglich geregelten oder noch zu regelnden Kriegsgräberangelegenheiten und der amtlichen Grabräuferei im Reichsbund ist Sache des fürzlich aus der Vorbesprechung 48 in Berlin nach der Schmitz-Robelsdorfer Straße in Spandau verlegten Zentralnordwestamtes. Neben anderen wichtigen Aufgaben hat dieses Amt den Kadeweis über die genaue Lage aller Kriegsgräber im Ausland zu führen, die Umsetzungen nach dem Gesetzbuch zu regeln, sowie Auskunft über alle die Kriegsgräber betreffenden Fragen zu geben. Außerdem obliegt dem Zentralnordwestamt die einheitliche Regelung einer einfachen und würdigen Herrichtung und Pflege aller Kriegsgräber im Gebiet des Deutschen Reiches und der deutschen Kriegsgräber in den Gebieten der fremden Länder, mit denen Beziehungen nach keine vertragliche Regelung getroffen ist. In der Gebiet der Länder, deren Regierungen sich in dem Friedensverträge verpflichtet haben, die Kriegsgräber inthandhalten, nimmt das Zentralnordwestamt die deutschen Interessen an diesem Gebiet im Zusammenarbeiten mit den entsprechenden Organen dieser Länder und häufig auch durch Befolgung der Bestimmungen im Ausland wahr. Diese von in- und ausländischen Behörden ausgeübte amtliche Tätigkeit ist naturgemäß nicht imstande, die Fürtorge ganz zu leisten, die dem Gefühl des Volkes für seine Toten entspricht. Aus diesem Empfinden heraus hat sich freiwillig der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. gebildet als die einzige von den deutschen Reichsbürgern nach dem Kriege gegründete und auslandsgerechtere anerkannte Organisation. Er hat seinen Hauptstift in Berlin W 10, Markthofstraße 17, und ist bereits in zahlreichen Verbänden und Ortsgruppen über das ganze Deutsche Reich verbreitet. Der Volksbund bezweckt: Herrichtung, Schutz und Pflege der deutschen Kriegsgräber im Ausland und der Kriegshinterbliebenen im Inland. Diese von in- und ausländischen Regierungen nach dem Kriege geforderten Aufgaben zu fördern; den Angehörigen der Gefallenen und Verstorbenen in allen Angelegenheiten der Kriegsgräberfürsorge behilflich zu sein, soweit sie über die vertraglich geregelte, amtlich zu leistende Tätigkeit hinausgehen; Verbindung mit den gleichstrebenden Organisationen des Auslandes aufzunehmen. Der Volksbund leistet als eine Stützlinie, die eine wertvolle Ergänzung der amtlichen Fürtorge ist.

Über wenn unser Antik der prächtigen Bild der Sonne ausweicht und sich ins Dämmerlicht des Tages rettet, da kann es sich leicht verzeihen. Ich weiß noch aus der Erfahrung meiner Kindheit, wie hingebende Liebe die Schönheit selbst ist, von innen gesehen. Wenn meine Mutter die verchiedenen Früchte, die sie selbst mit ihren liebenden Händen sorgfältig gesät hatte, auf dem weissen Steineller ordnete und sonst mit dem Säcker wehete, um die Früchte zu versehen, während mein Vater dabei saß, lächelte ihre dienende Liebe in einer Schönheit aus, die über alle äußere Formen war. Schon in meiner frühen Kindheit konnte ich die Macht dieser Schönheit fühlen. Sie war erhaben über alle Worte und Zweifel und Berechnungen, sie war ganz Kraft.

Ich erinnere mich noch deutlich, wie ich nach meiner Heirat früh am Morgen vorstehend und leise aufstehend pflegte, um meines Gatten Vliese ehrfürchtig zu berühren**), ohne ihn zu wecken, und wie mir in solchen Augenblicken war, als ob das rote Aueigen auf meiner Stirn wie der Morgenstern sprachte.

Eines Tages wachte er zufällig auf und fragte mich lächelnd: „Was ist das, Simala? Was tust du denn da?“ Ich werde nie vergessen, wie ich mich lächelte, daß er mich erlappete. Er konnte magischerweise denken, daß ich verstaute, weil heimlich ein Verdienst zu erwerben. Aber nein, nein! Dies hatte nichts mit Verdienst zu tun. Es war mein Frauenherz, das anbieten mochte, wenn es lieben sollte.

Das Haus meines Schwiegervaters gehörte zu den altangelebenern seit den Zeiten des Babylons**). Er hielt zum Teil noch an den altindischen Gelehen Manus und Parichars fest, zum Teil hatten sich mongolische und afghanische Sitten bei ihm eingebürgert. Aber mein Gatte war durchaus modern. Er war der erste aus seinem Hause, der die Unwissenheit behuschte und zum Magister promovierte. Sein ältester Bruder war dem Tanz ergeben und jung gestorben, ohne Kinder zu hinterlassen. Mein Gatte trat nicht und hatte keine Neigung zu Ausschweifungen. Diese Entschlossenheit war der Familie so fremd, daß sie vielen kaum merklich erschien. Sie waren der Ansicht, daß Entschlossenheit nur dem Jenseits, die nicht vom Glück begünstigt sind. Denn der Mond hat Vias für Nichts, nicht die Sterne.

*) Dies ist eine äußere Form der Verehrung und geschieht indem man mit der Hand die Füße des Betreffenden und dann das eigene Haupt leicht berührt. Es ist nicht allgemein Sitte, daß die Frau ihrem Gatten ihre Verehrung in dieser Weise bezeugt. Der englische Ausdruck ist: to take to dust of one's feet. **) Titel der hiesigen Landesfürsten.

Wie wird das Wetter zu Pfingsten sein? Es wird das höchste der Heile, das Pfingstfest. Wenn der Frühling so allmählich ins Land rückt, beginnt die Zeit, die als Pfingstfest zu machen. In der Zeit der letzten Lebensjahre — die diese Feiern für sie demnach noch sehr erhebt — befragt ich aber, nach den Beschaffenheit, eine größere Wandlung über, weil ich nicht die Zeit eine solche, wie eine größere Wandlung zu unternehmen. Wer den nötigen Plannam hat, führt ins Gebirge oder an das Meer, aber 40-50 Mr. Pension ab pro Tag, je nachdem es nicht an einem Ort bleiben will, sind die Kosten noch größer. Er wird im Anhang kein Geld los und hat dort kein Pension. Mit einer Ausnahme, meistens aber die Werte mit ihren „entnehmenden“ Werten, wünschenswertes, das Wetter, etwa so wie am Pfingstfest 1920, wo es direkt wunderbar war; sie denken zugleich aber mit Grauen an den diesjährigen Simmetfahrstag zurück, der in weiten Kreisen, namentlich des mittleren Deutschlands, Winterwinter, d. h. Schneefall und eine vielfach nach an Still liegende Temperatur brachte. Das Zentrum der Niederschläge scheint bei Halle gewesen zu sein, das 38 mm melde, Berlin hatte 21, Magdeburg 19, Zörgau 15, Gardelegen 3, Hildesheim und Hannover je 1, Hamburg 0 mm. Nun, solche Spähden wird sich das Wetter mit uns zu Pfingsten nicht erlauben. Es liegen 31. Hochdruckgebiete über Ost- und Zentralrußland, das Gebiet, welches jetzt nicht mehr. Der gestern, Mittwoch, meiste Wetter wird zunächst wieder heiter werden. Ein Minimum liegt jedoch im Westen, das ein Teilzeit einleitet, welches letzteres wieder verdrehtete Gemütsregungen hervorruft. Da aber auch im fernem SW ein „Doch“ sich befindet, so ist für Westfalen mit besten Ausrichtung ins Westens und meist trockenes Wetter zu erwarten, nur fürchweise ist das Aufsteigen des Gemüts zu erwarten; die diesbezüglichen Regenfälle dürften nicht sehr ergiebig sein. Die Temperatur wird angenehm und so recht zum Wandern sein.

Kampfe der Fliegen! Wir haben in diesem Sommer nunmehr mit einer erheblichen Fliegenplage zu rechnen. Die Stubenfliege hält sich hauptsächlich in menschlichen Wohnräumen auf, während die Stubenfliege in Stallungen nistet. Gelegentlich dringt auch die Stubenfliege in Wohnungen ein. Sie unterseidet sich dadurch, daß die Stubenfliege am Fenster mit der Bauchseite fliegt, während die mit einem Rücken ausgerichtete Stubenfliege ihre Rückenfläche dem Licht zumdrehen. Schon auf einem Tage finden die Maden aus den Fliegeneiern. Nach 10 Tagen verwandelt sich die Maden in Fliegen. Ihre Lebensdauer beträgt etwa zwei Monate. In dieser Zeit legt eine Fliege fünf bis sechsmal 100 Eier. Die Stubenfliege nährt sich von Nahrungsmitteln. Saubereit ist das beste Mittel für ihre Bekämpfung. Die Stubenfliege ist hauptsächlich von Unrat und Kot. Sie belästigt das Vieh außerordentlich und bedingt einen Rückgang der Milchproduktion bis zu zwei Litern pro Tag, wenn nicht Vorkehrung gegen die Fliegenplage in den Ställen getroffen wird. Viele Krankheiten können durch Fliegen verschleppt werden. Wafers, Scharlach, Pocken, Aushlag, Milchbrand, Tuberkulose, Typhus, Brechruhr, Cholera, Scharlach, Ruhr und die epidemische Gehirnhautentzündung können mit großer Wahrscheinlichkeit durch Fliegen auf Vieh übertragen werden. Die Bekämpfung der Fliegenplage ist deshalb eine hygienische Forderung von grundsätzlicher Bedeutung. Nahrungsmittel müssen durch Fliegennege vor der Geruchreinigung geschützt werden. Dringend notwendig ist, daß die Viehställe mit gutschließenden Deckeln versehen sind. Alle Nahrungsmittelreste müssen sorgfältig entfernt werden. In den Ställen hat sich das Rasen der Wände und das Anbringen von Fliegennetzen bewährt. Auch Desinfektion mit Kalkmilch und Alcaun (1 Liter Alcaun auf 100 Liter Wasser) ist zweckmäßig. Die Räucherung mit giftigen Gelen erfordert sachverständige Beihilfe.

Aus dem Zoologischen Garten. Im Kriegerbau ist eine Neuerung angedacht: ein Schach-Bienenloft. Dieser ist in einem der Fenster aufgestellt. Ein seitliches Flugloch mit einem längeren Einflugloch, der oben mit einer Glasplatte bedeckt ist, ermöglicht es jedoch, das emtliche Aus- und Einfliegen der Bienen zu beobachten. Bei vielen der einfingeligen Bienen kann man gelbe bis rote „Hollenbänder“ wahrnehmen, d. h. Bienen von Mäntelchen, die die Bienen an ihren Hinterbeinen eintragen. Der Ratten selbst ist hinten zu öffnen und durch eine Glasplatte hat man einen Blick ins Innere. Eben links hat man einen Ausflughohlraum, die Abstellung oben rechts ist ein kleinerer Treiben der Bienen auf der Freiheit der Wände, während man unten einen Blick in die Wabenpalast hat. Man kann alle an diesem Schachloft in Ruhe und ohne Gefahr, gefodern zu werden, einen Einblick in das Leben und Treiben der Bienen tun.

Das Finanzamt Halle erläßt im Interesentitel der heutigen Nummer eine Bekanntmachung über die Entrichtung der Einkommensteuer.

Simala.

Tagore, der seinerzeit mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde, hat am 7. Mai seinen 60. Geburtstag gefeiert. Der Dichter hat sich in der letzten Zeit immer mehr aus dem Leben der Welt entfernt. Wir bringen, um Tagore aus unserer Verehrung einzuführen, einen Abschnitt aus seinem Roman „Das Heim und die Welt“, in dem die beiden folgenden Selbstgespräche und zugleich ein tiefes Bild vom Wesen der indischen Frau gibt.

Mutter, diese Weile ich wieder vor meinem Gesse beim roten Strichzigen***) den Gattin**), das zu tragen pflegte, mit seinem Der lispelnde Himmel ist blau, und das Antlitz meiner Mutter war dunkel, aber es hatte einen Stillenheit, und ihre Schönheit beherrschte alle Einzelheit der Schönen.

„Guter sagte, daß ich meiner Mutter ähnlich sehe. In meiner Kindheit mochte ich dies gar nicht hören. Es mochte mich zornig auf meinen Spiegel. Ich hatte das Gefühl, daß Gott ungerechtfertigt eine Palle um meine Stieder gelegt hatte, — daß mein dunkles Antlitz mir eigentlich nicht züme, sondern durch irgend ein Versehen mir zuteil geworden wäre. Alles, was ich von Gott als Entschädigung dafür erlösen konnte, war, daß ich zu der Idealgestalt eines Mädchens heranwachsen möchte, wie sie die großen Selbengedächtnisse sind.“

Und alle Frauen, die es hielten, sagten: „Das ist kein Wunder, denn sie gleicht ihrer Mutter.“

Ich wurde mit einem Rabhisa***) vermählt. Als Kind war ich ganz vertraut mit den Schwestern von Bringen im Märchen. Aber das Gefühl meines Gatten war nicht so, daß die Phantasie ihn ins Märchenland verpflanzen würde. Es war dunkel, ebenso dunkel wie meines. Das Gefühl der Ehe, das ich wegen meines Mangels an körperlicher Schönheit hatte, wies dadurch etwas, doch zugleich empfand ich im Herzen ein tiefes Behauern.

*) Das Weiden des Frauenstandes bei den Hindus und das Symbol der hingebenden Liebe, die dieser Stand in sich schließt.

**) Das Hauptgewand der Hindufrauen breiten, roten Saum, und seine wunderbaren Augen voll Liebe und Frieden. Sie kamen am Anfang meiner Lebensbahn und das erste Licht des dämmenden Morgens, und gehen mit goldenem Voratz mit auf den Weg.

***) Rabhisa (Rahsi), indischer Fürst.

Schuhwarenlager Merseburg Gotthardtstr. 32 Gotthardtstr. 32 Inh.: Willy Ehrentraut.

Zum Pfingstfest empfehle ich mein reichhaltiges Lager in allen Sorten Schuhwaren, schwarz und farbig, zu ganz bedeutend niedrigen Preisen. Bedienen Sie bitte meine Schaufensterauslage.

Butter zum Backen zum billigsten Preise und alle Sorten Käse empfiehlt Kurt Wünsche, Käse-Verhandlung Merseburg.

Stellen finden.

Körbisdorf.
Einen tüchtigen Friseurgehilfen
steht vor den Feiertagen sofort ein
Karl Mathias, Seandorf bei Körbisdorf.

Mietsgesuche.

Junger Parteilose sucht sofort
möbl. Zimmer
mit oder ohne Beköstigung. Offerten unter V. St. 55 an
die Expedition d. Zeitung.

Empfehle sämtliche Büroartikel:
Ideal- und Erika-Schreibmaschinen, Additions-
maschinen, Typendruckere und andere
Vorvielfältigungs-Apparate, Büromöbel, Re-
gisstratur- und Kartell-Einrichtungen.
Reparaturwerkstatt für Büromaschinen.
Osterwald Werke, Halle a. S.
Poststraße 8 Fernnr. 3725.

Ämliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. II des Gesetzes vom 24. März 1921 (R. G. Bl. S. 313) zur Änderung des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 (R. G. Bl. S. 359) und der dem in einzelnen Steuerfällen des Herrn Reichsanwalters des Finanzamts vom 12. April 1921 über die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1921 und den Einkommensteuern für das Rechnungsjahr 1920 auf Grund eines „vorläufigen Steuerbescheides“ über „Anforderungsberechtigter“ vorläufige Einkommensteuer erlassen worden, angeordnet, die zum Einlangen des endgültigen Steuerbescheides über „Anforderungsberechtigter“ 1920 den gleichen Betrag auch für das Rechnungsjahr 1921 in vorläufiger Teilzahlung bis zum 1. Juni, 15. August, 15. November 1921 und 15. Februar 1922 an die in dem vorläufigen Steuerbescheid über „Anforderungsberechtigter“ angegebene Stelle, d. i. für die Stadt Halle die Hüblichstraße in Halle, Rathausstraße, vorläufig 1922 2. Juli, 1. Herbst, d. i. für die Nummer der Heberolle für 1922 angzugeben.
Halle (Saale), den 10. Mai 1921.
Finanzamt.

Reifenlandung. Am 8. Mai 1921 wurde eine unbekannte männliche Leiche unterhalb des Cröllwitzer Wehres aus der Saale gefischt. Beschreibung: Etwa 1,65 Meter groß, dunkelblondes Haar, sehr wohlhabende Ohren, große Nase. Kleidung: Dunkelblaue gestreifte Hose, graue Weste mit braunen Streifen, welches Brusttasche mit blauen Streifen, graue Hosenröhre, schwarze Schuhschäfte und ein grauer und ein brauner Strumpf. Der Leiche wurde ein Taschentuch geg. P. bei sich. Wer über den Toten Auskunft geben kann, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 20 oder 21 zu melden, wo ein Verhör stattfindet.

Ein Betrüger, der auch hier eine Anzahl Schindelmöbel besaß, hat, vor einigen Tagen in Leipzig, woselbst er gleichfalls in einer Anzahl von Fällen aufgetreten ist, in der Person des Kleinführers und Landwirts August Glämer, am 2. 2. 1887 in Pilsen geboren, Mangelwesen worden. Er sprach dort auf der Straße Gefährliches an, in denen er die Eigentümer des Fußweges verurteilte und veränderte es, unter falschen Vorwänden in gefälschter Weise, die deren selbstgeschriebene Verträge zu verschaffen, auf die er sich dann nach Fälschung von Unterschriften von den Gehetzten Verbindlichkeiten verschrieb. Verhaftete Verurteilten hat G. auch hier bereits in der Umgebung als angeleglicher Gutspolizist verurteilt. Von ihm Geschädigte wollen sich umgehend bei der Kriminalpolizei, Zimmer 77 bis 78, melden.

Ein gemeinnütziges Kurunternehmen, das in der Form eines Zigarren-Büros in Neuenhagen (Vitzthum) in größerem Umfange betrieben wurde, ist dieser Tage polizeilich aufgehoben worden. Das Büro leitete anfangs ein gewisser Alth Lampe, später ging die Leitung an einen seiner Mitarbeiter, den früheren Feld- und Trainer August Martens über. Lampe wie Martens verarbeiteten durch Infiltrate in Sportgeheimnissen das Publikum zum Warten auf, die ausgegebenen Zips waren aber größtenteils bezahmt, daß die Zips entweder gar nicht liefen oder aber gefälscht waren. Um diesen modernen Gülterschriften das Handwerk zu legen, werden alle Geschädigten ersucht, sich baldmöglichst auf dem Büro der Kriminalpolizei, Zimmer 20, zu melden.

Verurteilten-Verein. Lehren aus allen Teilen Deutschlands werden in den Pfingsttagen in Halle zusammenkommen zur 18. Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Lehrenvereins, die hier vom 14.-17. Mai tagen wird. Dieser zahlreichsten Mitglieder- und Delegierten-Vermehrungen finden drei öffentliche Versammlungen statt, zu denen Gäste aus Raummangel leider nur in beschränkter Zahl zugelassen werden können. Die Interessentität und die Vergütung haben ihre Räume in bereitwillig zur Verfügung.

Was es für uns ferner, uns zu jeder bestimmten Tagesstunde zu machen. Ich möchte genau die Zeit, wo er zu mir kommen konnte, und so war unser Zusammenkommen immer mit liegender Sorgfalt vorbereitet. Es kam wie der Keim eines Gedichtes im regelmäßigen Schritt des Rhythmus.

Wenn ich am Nachmittag meine Tagesarbeit beendet und mein Bad genommen hatte, hiedte ich mein Haar auf, erneuerte das rote Stirngelock und legte meinen sorgfältig gefüllten Sarrin an, und dann, nachdem ich mich gewaschen und geföhnt von allen häuslichen Pflichten freigemacht hatte, widmete ich mich zu dieser bestimmten stillen Stunde ganz dem Gatten. Die Zeit mit ihm an jedem Tage war kurz, und doch war sie unersetzlich.

Mein Geliebter, es war meiner Würde, daß zu mir Beziehung nur mir erwartete. Aber wenn du sie gelitten hättest, so hättest du mir in Wahrheit einen Dienst erwiesen. Du zeigst mir deine Liebe, indem du mich schmückst, mich ausbistest, indem du mir alles gabst, um was ich dich bat und um was ich dich nicht bat. Ich hab die Tiefe deiner Liebe in deinen Augen, wenn du mich ausbistest. Ich habe den heilenden Schmerz des Schmerzigen gesehen, den du aus Liebe zu mir unterdrückst. Du liebst meinen Körper, als ob es eine Blume aus dem Paradiese wäre. Du liebst mein ganzes Wesen, als ob die Verlesung es bis als letzte Gabe anvertraut hätte.

Diese vernehmliche Liebe machte mich stolz und ließ mich glauben, daß der Reichtum, der dich an meine Tür zog, ganz mit mir sei. Aber solche Eitelkeit hemmt nur den Strom der freien Strömung in der Liebe eines Weibes. Wenn ich als Königin strömte und Sünderung fordere, so wußt ich diese Forderung befriedigend zu befriedigen. Kann eine Frau diese Forderung befriedigend im tiefen Bewußtsein finden, daß sie Macht über einen Mann hat? Das einzige Heil des Weibes ist es, ihren Stolz in Liebe aufzugeben.

Der Weise zu der Tagung zur Verfügung gestellt, und in der Universitätsaula werden in öffentlicher Versammlung folgende Vorträge gehalten werden: Oberlehrerin Emma Weidmann aus Hamburg am Montag nachmittag 4 Uhr über „Das Weibensdunkeln im Wiederaufbau der deutschen Schule“ sprechen, Dr. Charlotte Großmann aus Kottbus und Hauptlehrerin Dittlie Klein aus Wertheim a. M. werden Dienstag, vorm. 10 1/2 Uhr „Die Lehrerfortbildung“ erörtern. — Das Geschäftsbüro des Ortsausschusses befindet sich Sonnabend 7 Uhr früh bis 11 Uhr abends im Hotel Kreuzhof, Sonnabend und Montag 7 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags abends, von 3 Uhr an in der Universitäts.

Stadttheater. Heute, Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, geht Schauspiel „Diebello“ in Szene. Freitag, „Salome“. Sonnabend „Wenn Liebe erwacht“. Sonntag nachmittag Volksvorstellung bei kleinen Preisen von 1 Mt. bis 5 Mt. „Kottbusser“, abends „Madame Butterfly“. Montag nachmittag Volksvorstellung „Münchener“, abends „Kottbusser“.

Thalia-Theater. Am Thalia-Theater gelangt am 1. Pfingstfest abends 7 1/2 Uhr „Glaube und Heimat“ von Schönherr zur Aufführung; am 2. Pfingstfest, abends 7 1/2 Uhr, „Charlens Tante“, Schwant von Thomas. Eintrittskarten sind zu haben an der Kasse des Stadttheaters.

Freie Volkshörsäle. K. Freitag, den 13. Mai. — 7. Werk. (Der Verlebener) Anfang 7 1/2 Uhr. Spieltheater: A. Dienstag, den 17. B. Donnerstag, den 19. C. Sonnabend, den 21. D. Dienstag, den 24. E. Mittwoch, den 26. Mai.

Stadttheater. Gr. Golektstraße 12. bringt am Freitag ein großes Pfingst-Doppelprogramm mit einem sensationellen Kriminalroman „Die gefährliche Wette“, anschließend die Entstehungsgeschichte eines Verfalls. Am ersten Feiertag Henry Forten in „Frau Ruth“ und ihre beiden Gatten.

Könnern (S.) Reichsverband Deutscher Post- und Telegraphen-Beamten. Die Ortsgruppe Könnern hielt am Sonntag ihre Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand unter anderem ein Vortrag des Bezirksvorsitzenden, Kollegen Büttner. Ein einstimmiges Votum für die Reichsversammlung und die Gründung der Postgenossenschaft in Gr. Wies unter anderem darauf hin, wie notwendig es ist, daß die Kollegen nun endlich einmal die Lage erkennen müßten, um eine für uns gut wirkende Genossenschaft zu gründen.

Könnern (S.) Reichsverband der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen. Die hiesige Ortsgruppe hielt am Sonnabend ihre Mitglieder-Versammlung ab. Kam. Buchmann gab einen Bericht über die Tätigkeit der hiesigen Gruppe. Die Mitglieder sind mit einer großen Anteilnahme an der Sache und nach dem Bericht werden, hin. Eine kurze Aussprache knüpfte sich daran. Sodann mußte zur Wahl des 1. Vorsitzenden geschritten werden. Da Kam. Bausch eines wichtigen Kurzus wegen diesen Posten nicht mehr bekleiden kann. Ebenfalls hatte Kam. Schüller sein Amt als 2. Schriftführer aus beruflichen Gründen niedergelegt, somit wurde eine Verleihung des stellvertretenden Vorsitzenden nötig. Als 1. Vorsitzender wurde Kam. Buchmann, als 2. Schriftführer Kamerad Kupfer, als Kassierer Kam. Jungmann, als 2. Kassierer Kam. Ulrich vorläufig gewählt. Als Beisitzer zum Wahlratsamt wurde Kamerad Hartmann gewählt. Sodann wurden die Angelegenheiten des Reichsverbandes in Könnern über den Tag hinaus in die nächsten Tagen über der 1. Vorsitzenden, Kam. Buchmann, die Veranlassung.

Bedeutungsvolle Vorgänge im Westen.

Von Heinrich Meyer.
RWK. Die Großindustrie des besetzten Gebiets ist seit langem bestrahlt, eine besondere Interessenvertretung der Industrie und des Handels gegenüber deutschen und fremden Behörden des besetzten Gebiets herbeizuführen, als auch gegenüber den Reichsbehörden ins Leben zu rufen. Ihren Niederschlag fanden diese Bestrebungen in der Einsetzung eines „Industrieausschusses für das besetzte Gebiet“, der aus den Industrie- und Fabrikantenvereinen hervorging. Die regional zusammengefaßten fachlichen Arbeitervereine haben schon vor Jahresfrist einen „Arbeitsgenossenschaft für das besetzte Gebiet“ eingegründet. Neuerdings wurde nun zur einheitlichen Vertretung der Interessen der Industrie und des Handels von dem obengenannten Industrieausschuss mit dem Handelskammern, dem Groß- und Einzelhandel ein „Wirtschaftsausschuss für das besetzte Gebiet“ gebildet. In die Vorgeschichte dieses Wirtschaftsausschusses etwas hineinzuleuchten, dürfte nicht ganz ohne Interesse sein. Vor einiger Zeit wurde seitens dem vertriebenen von der Reichsregierung verlangt, einen dem vertriebenen Gebiete Beitrag für das besetzte Gebiete, aber in Ergänzung desselben einen wirtschaftlichen Beitrag zu leisten. Arbeitervertreter stimmten nach anfänglichen Bedenken dem zu, verlangten aber bei der Zusammenfassung volle Parität und Gleichberechtigung. Die Verhandlungen darüber sind noch nicht zum Abschluß gekommen und schon taucht der Wirtschaftsausschuss auf, dessen Aufgabe hauptsächlich die Vertretung der Interessen der Unternehmerhaft gegenüber allen Behörden innerhalb des besetzten Gebiets und

die Verbindung mit den Reichsbehörden herzustellen, sein soll. Diese Gründung ist ein deutliches Merkmal der Unternehmung von ihrem ursprünglichen Verlangen nach dem wirtschaftlichen Beitrag und das Typische ist, daß dies in dem Zeitpunkt geschieht, wo die Arbeiter ihrerseits die in einem demokratischen Staat eigentlich selbstverständliche Gleichberechtigung verlangen. Ebenso selbstverständlich muß aber von den Behörden verlangt werden, daß sie diese reine Interessenvertretung der Unternehmer nicht als die Vertretung von Handel und Industrie anerkennen, denn dazu gehören auch die Arbeiter und Angestellten in diesen Zweigen der gesamten Wirtschaft.

Gewiß gibt es in der gegenwärtigen Zeit für die Behörden viele Fragen, die zumeist mit Vertretern wirtschaftlicher Organisationen beprobt werden, aber die Interessen der Arbeiter und Angestellten wiegen ebenso schwer wie die der Unternehmer. Den letzteren aber die Vertretung der Arbeiter- und Angestellteninteressen mitzubilligen, wäre eine arge Selbsttäuschung der Behörden. Die Unternehmer lassen sich die Hilfe der Arbeiter gern gefallen, wenn es ihren Interessen entspricht. Als die Sanktionen in das Stadium der Vollstreckung traten, suchten vielerorts die Unternehmer die Verbindung mit den Arbeitern herzustellen; nachdem die Erkenntnis gewonnen, daß man sich mit den Sanktionen abfinden muß, gehen die Unternehmer ihre eigenen Wege und lassen den Einfluß der Arbeiter ausüben. Am Besten der Sanktionen sind Arbeiterschaft und Kaufleute für die Arbeiter, und es ist nicht unbedeutend, wenn die Arbeiter verlangen, daß die Besatzverwaltungen die Verantwortung für die Wirkung ihrer Handlungen nicht übernehmen. Die Ansicht, ob das Vorhaben der Entente, die weitere Befreiung deutscher Gebiete und die wirtschaftlichen Sanktionen mit dem Vorkauf des Verfallsvertrages im Einklang stehen, ist zwischen uns und den Ententevertretern eine gleichgültige. Die Arbeiter haben daher den Maßnahmen durchaus nicht gleichgültig gegenüber oder gar, daß sie den Verbündeten ihre Unterstützung zukommen lassen, wie es in französischen Zeitungen heißt, sondern die Tatsache, daß sie nachgeben und nach wie vor zu besetzten Gebiete der Militarisierung die Gewalt überlassen, erfüllt das ruhige Verhalten der Einmüßigkeit, nicht nicht. Unter solchen Umständen wäre es einseitige Bevorzugung der Unternehmerinteressen, wenn die Behörden die Wirtschaftsausschüsse der Unternehmer in Anspruch nehmen, ohne zugleich die Arbeiter und Angestellten zu gleichberechtigter Mitwirkung heranzuziehen. Die letzteren haben bisher keine besonderen Ausschüsse für das besetzte Gebiet ins Leben gerufen, weil sie in ihrer Gesamtbewegung auch die Vertretung des besetzten Gebiets erblicken und den Zusammenhang mit dem übrigen Deutschland nicht durchbrechen wollten. Sie dürfen von den Behörden Anerkennung dieser Gründe erwarten und außerdem Zurückweisung des einseitigen Verlangens der Unternehmer.

Bereins-Anzeiger.

Jede unter dieser Rubrik erscheinende Bekanntmachung kostet pro Zeile 20 Hfg. Am Vereinsanzeiger sollen alle Veranstaltungen der jeweiligen, gesellschaftlichen u. politischen Organisationen aus dem Verbreitungsgebiet angekündigt werden.

Könnern. Am Donnerstag, den 12. Mai, abends 8 Uhr, findet im Vereinsklub bei Grosse 2 Straße eine Mitglieder-Versammlung statt. Das Erscheinen aller Mitglieder dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Nieburg, Bezirk Halle. Am Freitag, den 13. Mai, findet im „Reichshaus“ untere Allee Mitarbeiter-Versammlung statt. Da eine außerordentlich wichtige Tagesordnung vorliegt, ist das Erscheinen aller Genossinnen und Genossen unbedingt erforderlich. Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Gangerhausen. Am Freitag, den 13. Mai, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“, untere Allee Mitarbeiter-Versammlung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Mitarbeiterkommission. 2. Besprechung über die Wahlberechtigung. 3. Wahl einer Verfassungskommission. 4. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen ersucht.
Der Vorstand.

Nietzsch. Die Parteigenossen mit Angehörigen und die Arbeitervereine sollen am 1. Pfingstfest, morgen 6 Uhr, an der Apotheke, Coswitzer, an einer Kultur mit Weiblich, nächst abends 6 Uhr, ab Coswig.
Der Vorstand.

Körbisdorf. Freitag, den 13. Mai, abends 8 Uhr, findet im Lokal „Erdbeere“ untere Allee Mitarbeiter-Versammlung statt. An Antritt der überaus wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen und nach einem Gruß zur Einführung und Aufnahme in die Verhandlungen.
Der Vorstand.





Stuart Webbs

im



Ab Freitag:

Das grosse Pfingst-Programm
Zwei Erst-Aufführungen!

Der große Chef!

Kolossal-Detektiv-Film in 6 Akten von Ernst Reicher
und Alfred Schierkauer.

In der Hauptrolle:

Ernst Reicher

als

Stuart Webbs

Vorführung: 5.20 8.00 Uhr.

Dazu

Der Schlierseer Volks-Kunst-Film
Der Aufstand v. St. Helene

(Die Gemeinde von St. Helene und ihr Kaplan).
Volksstück in 5 Akten von Karl Mittermayr.

Besetzung: Die Original-Schlierseer!

Gewaltige Arbeiter-Demonstrationen. Der Wille des Volkes
ist stärker als alles Geld! Herrliche Naturbilder!
Wichtige Massenszenen!

Vorführung: 4.00 6.40 9.20 Uhr.

Die neueste Messter-Wochenschau!

15. Generalversammlung
des
Allgemeinen Deutschen
Lehrerinnenvereins.
Versammlung
des
deutschen Vereins
abstinenter Lehrerinnen
am Pfingstmontag vorm.
10 Uhr in der Universität
Halle, Aud. 4.
1. Vortrag
von Frau Oberschulret
Dr. phil. Wegscheider-
Ziegler, Berlin,
Mitglied der preussischen
Landesversammlung,
über
**Alkoholfreie
Jugenderziehung.**
2. Arbeitsbericht.
Der Vorstand.

Irrigateure

Verband-Watte
Gummi-
Satt-Unterlagen
Windelhos.,
Spül-Apparate,
Gummi-Schläuche
samt. Bedarfs-Artikel
für
Wöchnerinn.

in großer Auswahl billigst.
Ferner:

Babywagen

3. Wiegen (auch
Leihweise).

**Kranken-
Fahrstühle**

**Hugo
Rehab**

Nacht.

3 Gr. Ulrichstr. 3

Marktnähe.

Auf Firma und
Hausnummer
bitte genau zu
achten!



Sonder-Angebot

**HERREN-
WÄSCHE.**

Herren-Einsatzhemd Ia waschechter Perkaeinsatz, macco- 36⁵⁰
farbiger Rumpf. Mk.
Herren-Oberhemd waschechter, hell u. dunkel gestreifter Zephyr 49⁰⁰
nur soweit Vorrat. Mk.

Wir garantieren

für Echtheit in der Wäsche und für tadellosen Sitz
unserer selbstfabrizierten Herren-Oberhemden

Garantie-Oberhemd Sportform mit weichen Manschetten, in 88⁰⁰
hellen Mustern, Ia Perkal. Mk.
Garantie-Oberhemd bester Perkal. feste Manschetten in hellen 98⁰⁰
kleinen Mustern und Streifen Mk.
Garantie-Oberhemd wie oben mit passenden Kragen 108⁰⁰
Garantie-Oberhemd aus weißem, haltbaren starken Hemden- 89⁰⁰
tuch. feste Manschetten, Rippsinsatz Mk.

Jedes unserer Garantie-Oberhemden,
welches nicht den obigen Anforderungen
entspricht, wird anstandslos umgetauscht.

Herren-Kragen mit breiter Ecke, 4 fach 7⁷⁵
Ripps-Kragen mit Knopfleiste 5⁷⁵
Herren-Kragen Stehmlege- 11²⁵
form, mit spitzer Ecke, 4 fach Mk.
Herren-Socken 6 Farben, ver- 5⁷⁵
stärkt. Hacke u. Spitze, Qualitätsw. Mk.

D. Weip am Markt

Extra billiges

Pfingst-Angebot!



Herren-Hüte

in allen modernen Formen und Farben in grosser Auswahl
38- 48- 54- 58- 62- 66- 75- Mk.

Stroh-Hüte

in allen modernen Formen
18- 24- 28- 35- 42- 48- 58- Mk- usw.

Elegante Sport-Mützen

12- 18- 24- 28- 35- Mk.

Stroh- und Filzhut-Fabrik

Herold & Schröder

35 Grosse Stolstrasse 35 | 10 Grosse Ulrichstrasse 10

Singerichtet
sollen alle Augen auf die haunenerregenden billigen,
Herrenanzug- und Kostümstoffe

lein. Durch äusserst günstigen
Abhängig bin ich in der Lage

Prima Ware

Anzug von 130 M. an
in sehr reichhaltigen, vornehmen Mustern abzugeben. Der
Verkauf findet

Nicolaistraße 6 (Handelpark)
von vormittags 10 bis 7 Uhr nachmittags statt.
!!! Ansehen kostet kein Geld !!!
Wichtige Bezugsquellen für Wiederverkäufer und Schneid-
meister.

Leo Weßner.

Bringe meine

Fruchtweine

zu Familienfesten in empfehlende Erinnerung.

Troststein, Kelterei Gutenberg.

Lebensmittel

in stets besten Qualitäten kauft
jeder preiswert u. wichtig gut bei

Otto Bernsheim G. m. b. H., Halle

Mittelstraße 21.

Empfehle zum Feste
**Fleisch- und
Wurstwaren**

in anerkannter Qualität, bestgl.
Schmeer, roh u. ausgelassen.
Max Zaubitzer

Rohschächterei,
Steinweg 62. Telefon 3515.

Provinz und Umgegend.

Am die Arbeiterjugendvereine!

Die Tage des Pfingstfestes rücken näher und damit der Arbeitsjugendtag in Naumburg. Wir müssen allerorts energig...

Die Abfahrt der Hallenser Gewerkschaft geschieht Sonnabend abends 6.22 ab Hauptbahnhof. Die Ortsvereine, die an und für sich...

Über ankommende Vereine wird von den Naumburger Gewerkschaften am Bahnhof empfangen und weitergeleitet.

Organisiert überall die Fahrt und die Teilnahme gut, damit keine Schwierigkeiten und Verzögerungen entstehen.

Hiel Heil!

Der Bezirksvorstand.

Gondergericht Wittenberg.

8. Tag.

Wittenberg, 10. Mai.

Der Arbeiter Erich Köhler aus Leuna (Dorf), 29 Jahre alt, hat sich in Leuna der 9. Komp. der Roten Armee angeschlossen.

Der Arbeiter Arthur Edel aus Ammerda, 19 Jahre alt, hat in Ammerda mit einem Gewehr Wache gehalten.

Schluss an einen bewaffneten Haufen zu veranlassen und wurden im Kautzner gefangen genommen. Am Mittwoch vor Dorn...

Provisorische Sozialisierung der Elektrizitätsversorgung.

Die Bürgermeisterei (Magistratsbrigaden) der Provinz Sachsen und des Freistaats Anhalt halten seit einiger Zeit Verhandlungen über wichtige kommunale Fragen ab.

Die Bürgermeisterei der Provinz Sachsen und des Freistaats Anhalt halten seit einiger Zeit Verhandlungen über wichtige kommunale Fragen ab. Es war sehr zahlreich besucht.

hier und da einige Abstriche gemacht werden sollen, den Tarif mit den Gemeindearbeitern, insbesondere der Arbeitzeit usw.

Steuerabzug für Berufsausbildung und Werkzeuge.

Im Steuerabzug des Reichstages teilt die Regierung mit, dass die für Arbeiter und Angestellte in Frage kommenden Abzugsmöglichkeiten für die Einkommen, wozu u. a. auch Berufsausbildung...

Der Kampf der Angestellten in Selbst- und Umgegend und der deutschen nationalen Handlungsgehilfenverband.

Nach sechsmonatiger Verhandlung gelang es endlich der Ortsgruppe des S. D. A. in Jäger ansehender Gewerkschaftsarbeit...

Rieseneinkäufe unter der besten Ausnutzung der Marktlage gestalten uns für die letzten drei Tage Donnerstag - Freitag - Sonnabend unseres

Pfingst-Verkaufs

Angebote von Aufsehen erregender Bedeutung zu machen.

Table with 2 columns: Item description (e.g., Damen-Strümpfe) and Price. Includes 'Riesenposten' and 'auf Extra-Tischen im Parterre'.

Table with 2 columns: Item description (e.g., Qualitäts-Schuhwaren) and Price. Includes 'im II. Stock'.

Table with 2 columns: Item description (e.g., Qualitäts-Damenwäsche) and Price. Includes 'im I. Stock'.

Table with 2 columns: Item description (e.g., Herren-Artikel) and Price. Includes 'Riesenposten' and 'auf Extra-Tischen im Parterre, links'.

Kinderwagen - Promenadenwagen - Klappwagen. Unsere enorme Auswahl und unsere niedrigen Preise sind stadtbekannt.

Leopold Nussbaum

Grosse Ulridstrasse 60-61

Halle (Saale)

Fernsprecher 6378.

Die Leser der „Volksstimme“ in Eisleben u. in den Mansfelder Kreisen

werden ersucht bei vorkommendem Bedarf die folgenden Inserenten zu berücksichtigen.

Pfingst-Anzüge

zu enorm billigen Preisen

Herren-Anzüge

neue Muster und Facons, aus besten Stoffen gefertigt
750.- Mk. 625.- Mk. 575.- Mk. 495. Mk. **350.-** Mk.

Jünglings-Anzüge

Sport und einreihig, in hellen und dunklen Stoffen
595.- Mk. 475.- Mk. 425.- Mk. **295.-** Mk.

Knaben-Anzüge

grosse Auswahl, eleg. Knaben-Stoff- und -Waschanzüge in halbtägiger Qualität
150.- Mk. 110.- Mk. 75.- Mk. **65.-** Mk.

Arbeiter- u. Berufskleidung

eigener Anfertigung aus nur erprobten Qualitäten in Manchester, Leder und Drell
zu enorm billigen Preisen

Mass-Anfertigung

in eigener Werkstatt unter Garantie f. tadellose Ausführung

Siegfr. Rosenthal

Eisleben

Markt 55

Beschwerden

bei Ausbleiben oder mangelhafter Zufüllung

der Volksstimme

sind unzureichend im Parteilehrmaterial der S. V. D.

Gambrinushalle,

Halleischestrasse 10, Eisleben. Fernruf 536

Ausbau der Kinderfürsorge

durch die Gemeinde

von Dr. Selma Schöler-Auwack

Eine notwendige Schritt für Behörden und Ausschüsse, Lehrer und Erzieher, wie überhaupt für alle, die sich in der Wohlfahrts-pflege betätigen.

PREIS 275 MK

Buchh. Volksstimme

Gr. Ulrichstr. 27

3 Billige Strumpftage 3

im Kaufhaus

Lutherstr. 14.

Durch billigen Einkauf

enorm großer Posten Strümpfe und Trikotagen bin ich in der angenehmen Lage, meiner Kundschaft wieder etwas Besonderes zu bieten.

Damen-Strümpfe, schwarz	5,50	Herren-Strümpfe, grau	3,95
Damen-Strümpfe, schwarz	5,95	Herren-Strümpfe, „	4,75
Damen-Strümpfe, alle Farben	6,50	Herren-Strümpfe, „	5,50
Damen-Strümpfe, „	7,85	Herren-Strümpfe, farbig	6,85
Damen-Strümpfe, „	9,50	Herren-Strümpfe, „	7,50
Damen-Strümpfe, „	11,50	Herren-Strümpfe, „	8,50
Damen-Strümpfe, „	12,85	Herren-Strümpfe, Ia. Qualität	9,50
Damen-Strümpfe, Seidenlor	15,85	Sport-Strümpfe	16,50
Damen-Strümpfe, hochele	16,50	Sport-Strümpfe	19,50

Kinderstrümpfe schwarz, weiss und braun, jede Grösse 75 Pl. mehr.	5,50	Wadenstrümpfe schwarz, weiss und farbig, pro Grösse 50 Pl. mehr.	2,95
Füsslinge für Damen	2,95	Füsslinge f. Kinder	95 Pl.

Einsatzhemden	29,50	Damenhemden	19,50
Macohemden	26,50	Damenhosen	19,50
Trikothemden	19,50	Unterhosen	13,50
Barchenhemden	35,00	Unterrieck	29,50
Kesselhosen	27,50	Schlupfhosen	19,50
Unterhosen	9,50	Hauschürze	16,50

Eisleben
Kaufhaus Lutherstr. 14
Ecke Halleische Strasse, neben der Bank.

Anmeldungen

zur Aufnahme in die Sozialdemokr. Partei
wolle man dem Parteisekretariat, Gambrinushalle, Halleischestrasse 10 persönlich, schriftlich oder telefonisch (Rufnummer 536) mitteilen

Bis Pfingsten

Grosse Preisermässigung bis **20%** auf alle Sorten

Schuhwaren

Versäumen Sie diese günstige Kaufgelegenheit nicht, da Sie grosse Vorteile haben.

Schuhhaus Grabowski,
Eisleben, Sangerhäuserstr. 47.

Man merke sich!

Nur wer Qualitätsware kauft, kauft billig. Das Beste ist immer das Billigste. Und gerade bei dem Artikel Schuhwaren sind diese Worte angebracht.

Sehen Sie sich bitte meine Waren in

Herrenstiefel	schwarz u. braun
Herrenhalbschuhe	„ „
Damenstiefel und -Schuhe	„ „
Kinder- u. Mädchenstiefel	„ „
Pantoffeln in allen Grössen	„ „

an, und Sie finden sicher etwas des Ihrem Geschmack entspricht

Schuhhaus Lelle,

Eisleben, Glockenstrasse 3.

Aeusserst billige Preise!

Leinölfritts, garantiert rein, doppelt gekocht.

Lackfirnis, Firnis-Erbsen, Terpentinöl, Siccativ, Universalack, Copalack, Schellack L. A., Terpine, hell, Aufbaumbeize, Bleiweiß, Sedweiß, Zinkweiß

färbt alle anderen trockenen Farben

empfiehlt die

Adler-Drogerie

Eisleben, Freistrasse 14

Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr.

Empfehle:

Feinste Haushalt-Margarine	830
tadellos frisch Pfd.
Älterfeinste Delikatess-Tafel-Margarine	930
..... Pfd.	
Edel-Margarine mit Eigelb und Milch	1150
..... Pfd.	
Tafel-Reis	270
..... Pfd.	
Futter-Reis	220
..... Pfd.	
Futter-Hirse	260
..... Pfd.	
Deutsche Kernseife	220
250 gr Doppelstück
la. Nordhäuser	4000
..... Liter	
Cognac-Verschnitt	4000
..... 1/4 Liter	

Ferd. Esseger

Eisleben, Glockenstr. 10

Leser der Volksstimme!!

Beim Besuch von Gastwirtschaften, Friseurgeschäften, Vergnügungsetablissemments achte darauf dass die „Volksstimme“ öffentlich ausliegt.

ANZEIGEN

in der
VOLKSSTIMME
bringen den Geschäftsmann die Erweiterung des Kundenkreises und Erhöhung des Umsatzes.

Kein Laden daher denkbar billigste Preise
Überzeugen Sie sich über meine überraschend schöne und große Auswahl in **Sirndl's Stoffen**
Kouzeline und Voils.

Reizere-Geschäft
Paul Henneke, Eisleben,
Freistrasse 1, I. Etage

Weißpinsel und Deckenstreichen

alle anderen Sorten Pinsel in großer Auswahl zu billigen Preisen

Carl Henneke

Eisleben, Freistr.

Probieren Sie

Saalestern 11⁵⁰

Edelmargarine, Würfel und Stück

Muldenstern 9⁵⁰

hochfeine Tafel-Margarine, Würfel u. Stück

Muldencreme 8⁰⁰

ff. Tafel-Margarine

Ferner:

Schweinefleisch
Palmin
Kajun
Mandel
Glatte weiße Minipfel
und alle Backartikel

allerbilligst

Johann Kaluza

Eisleben, Markt 31.

Großer Gelegenheitskauf

in

Leder

Ledersohlen, Sohlleder, Kernecken, Gummilabsätze sowie sämtliche Schuhmacherbedarfsartikel zu anerkannt konkurrenzlos billigen Preisen.
Für Händler und Hausierer Vorzugspreise.

Nur Leder-Zentrale

Eisleben, Freistr. 101, neben Winklers Buchhandlung.

Nähe Rannischerplatz

Joh. Kalkowski
Halle 7/8
 Lindenstr. 7 (par.)
 immer gut und billig
 kein Laden

Nähe Rannischerplatz

Von heute bis Pfingsten sehr preiswertes Angebot in **braunen** Schuhwaren:

braune Herrenstiefel, Rindbox	240.-
Damen-Halbschuhe echt Chevr.	168.-
Stiefel echt Chevr.	198.-
Box Calf	198.-
Damenspannen	144.-
Herrenstiefel, Rindbox oder Box Calf	230/27/30 31/35
65.- 80.- 128.- 135.-	
schwarze Damennahlschuhe la Ledersohle u. Abs.	90.-

Dampf-Waschanstalt Hektoria
 Marienstraße 2
 2 Minuten v. Bahnhof entfernt.
 Telefon 5972.
 Spezialität: Herren-Stärke-Wäsche, Famil.-Rei- u. Nähwäsche n. Gew. u. Stück

Neu!
Die kommunistische Aufruhrbewegung in Mitteldeutschland Ostern 1921.
 Bearbeitet v. Karl Garbe, Halle
 Preis 1.00 Mark.
 Zu haben in der:
 Buchhandlung Volkstimme, Gr. Ulrichstr. 27.
 Bestellungen nehmen alle Austräger entgegen.

Reclams Universal-Bibliothek
 Preis 1.50 pro Nr.
 empfiehlt die
 Buchhandlung der Volkstimme
 Gr. Ulrichstraße 27.

Ueberzeugung macht wahr, nur in
 Riesel's Monatsgarderoben kaufen Sie sehr billig
wenig getragene Herren-Mass-Garderobe
 Grosse Märkergrasse 22 L.

Probieren Sie mal meine
50 Pfennig-Zigarre
 gut in Brand und Geschmack,
 Nordhäuser Kautabak, stets frisch,
 Zigaretten von 15 Pfg. an, alle Marken, große Auswahl.
Richard Henicke, Königsstr. 5

Aeusserst preiswertes Pfingst-Angebot
 in weiss Leinen-Schuhwaren

Damenschürschuh	36/42	55.-
Damenspannenschuh	36/42	55.-
Kinderstiefel	27/30	55.- 31/35 60.-
Kinderhalbschuhe	27/30	50.- 31/35 55.-
Grösse	23/26	45.-

Alle Artikel in prima Leinen und Kernerledersohle sowie alle braunen und schwarzen Schuhwaren zu billigen Preisen.
Schuh-Vertrieb,
 Kl. Berlin, gegenüber Hut-Fabrik Zenk.

Die Firma Julius Hammerschlag der Zeit Rechnung tragend, zum Zwecke der Versorgung der Bevölkerung mit preiswerter Kleidung

Herren-Anzüge

einreihig, zweireihig, sowie Sportform mit Rücken-falten und Umschlag-Hose. Neueste Ausmusterungen in gestreift, kariert, meliert und einfarbig, blau, braun, grün, tango und grau. Geschmackvolle Ausstattung und bekanntester Sitz

zu folgenden nicht unterbietbaren Preisen:

Serie I Anzug	295.-	Serie II Anzug	375.-	Serie III Anzug	450.-
Serie IV Anzug	575.-	Serie V Anzug	650.-	Serie VI Anzug	785.-

Burschen- und Jünglings-Anzüge sehr billig.

Manchester-Anzüge — Breeches- und Sport-Hosen
 Gestreifte Kammgarn-Hosen mit und ohne Umschlag.

Mit diesem äusserst billigen Angebot beweise ich wieder meine konkurrenzlose Leistungsfähigkeit.
 Der Verkauf hat begonnen.

Julius Hammerschlag
 36 Grosse Ulrichstrasse 36, nahe der Alten Promenade.

Reparatur-Werkstatt.

Verblüffend wirkt unser Pfingstverkauf zu realen Preisen.

Keine Lockanpreisung, der grosse Zuspruch ist unsere beste Reklame.
 Braun- und lackleder-Artikel die grosse Mode. — Der grosse Schlager.

Braun echt Chevreau-Einspangen u. Schür-halbschuhe	110	Lack-Einspangen- und Schürschuhe, Rand gestupft	185	Braun Boxkalf-Herrenstiefel	230	Dieselben, Rand gestupft	245
Braun Rindbox-Herrenstiefel	210	Braun echt Chevreau-Herrenstiefel u. West-box	180	Dunkelbraun Boxkalf	95	27/35	90
Lackleder-Herren-Halbschuhe	180	Braun echt Chevreau- u. echt Boxkalf-Hochschaffstiefel	245	Braun Boxkalf-Derby	130	27/35	125
Lackleder-Ring-besatzstiefel	200	Weisse beinen-Schürschuhe	60	Schw. Chevreau-Herrenstiefel	95	Lederbrandsohle	Mk.
Fussballstiefel echt Chromleder	175						

Dies einige Beispiele unserer Preise. Beachten Sie bitte die Schaufenster und überzeugen Sie sich von der Ware ohne Kaufzwang. Schwarze Artikel bedeutend im Preise gekürzt.

Alle moderne schicke Fassons, keine Reklame-Preise, nur reale Preise.

Keine Holzabsätze. — Alle Grössen vorrätig.

Schuhhof Halle
 Neumarktstrasse 3-4, Nähe Café David.
 Kinder-Sohlen bedeutend billiger.

Achtung!
Bewerkschaftsmitglieder,
 Zum Pfingstfest empfiehlt die Weissenhof-Gesellschaft
Damen-, Herren- u. Kinderstiefel
 in schwarz und braun, sowie Arbeitsschuhe in nur guter Lederbearbeitung zum Fabrikpreise.
Verkaufsstelle: Frau Bachmann,
 Thomastrasse 47, III.
 Rein Laden! — Keine Verkaufspreise.

Billige Seefischtage!
 Freitag früh frisch eintreffen:

Rablau ohne Kopf	M. 1.40
Schellfisch ohne Kopf	M. 1.60
Schellfisch mit Kopf	M. 1.10

Täglich frische Ränderwaren nur ausgelesen beste Qualitäten.
Silfardinen große Auswahl,
 frische Matjes, prima Fettberinge.
 Gehtige Heringe in Oeise Pfund M. 5.00

Karl Pfeiffer,
 Neumarktfischhalle,
 Geiftstr. 33. Tel. 6658.

Die kluge Frau, der vom Steile von geraten wird, braucht „Nell“, D.R.G. 333171. Wer Sie kostenlos die aufklärende „Nell“-Brochure der Verlags-Direktion H. Stolberg, Reitra a. Ruffia.

Ich kaufe alle Herren-, Damen-, Wäsche oder Str. um. Mitfärbefest, neu u. ge. braucht, dauernd zu annehmlichen Preisen.
 Rein Laden. — Briefl.
Paul Hammer, Rathausstr. 17, S. 1.

„Bildn-Sozialismus“
 Vortrag von G. D. H. Cole.
 Uebersetzt von Dr. Eva Schumann.
 Preis 3.— Mk.
Buchhandlung Verlag der Volkstimme,
 Halle, Gr. Ulrichstr. 27.

Fliegermützen
 in bester Verarbeitung und allen Breitenlagen empfiehlt
J. Kalliga, Gr. Märkerstr. 33.

Bohnerwachs
 gelb und weiss. Für farbiges
binoleum
 rotbraun und grün
Bohnerwachs
 mit Farbe für ab-schlutzene Fußböden 1 Pfund nur 10.— Mark.
 Drogerie
Max Rädler
 nur Rannischerstr. 2 Ecke Sternstraße.

Weiße Krage
 5 50
 Jämmerliche kunstfertige Strick awatten
 Mark 4 00
Dauerwäsche-Vertrieb Kl. Berlin 2.

Doktor Werner
 hilft Frauen welche an Stok-kungen und Un-regelmäßigkeiten leiden, durch sein altbewährtes Original-Mittel
 Fallen Sie nicht auf die grossen, phar-iseischen u. schrei-erischen Annoncen herein, sondern be-stellen Sie sofort noch heute, und auch Sie werden, wie schon so viele andere Frauen, mit Ihren Dank aus-sprechen. Unwid-erlich, volle Garantie füge ich schriftlich bei. Vers. disktr. per Nachnahme.
Dr. phil. Werner,
 Hamburg
 Catherinestr. 2, J. I.

Achtung!
H. Würstchen
 aus reinem Rind- und Schweinefleisch, frisch u. konserviert in Dosen.
 Billigste Bezugsquelle für Restaurateure, Kantinen, Delikatess-gechäfte u. Wiederverkäufer, sowie
H. Jagdmars
 empfiehlt
Heinrich Müller
 Leipziger Str. 54
 Eing. obere Marktstr. Fernruf 3133.

